Catech.
826
l

Catech. 826 L

1893. M. Henow

53 B
1/86/126

Hrn. Ernst Gottlieb Woltersdorfs,

weiland Evangelischen Predigers zu Bunzlau in Schlesien und des dasigen Waisenhauses Directors,

Ordnung des Heils

in Versen,

aus der Sammlung seiner evangelischen Psalmen genommen,

hier aber

zu desto bessern Gebrauch der Jugend

in Tabellen

gebracht,

und allenthalben mit Anmerkungen und Zusätzen erläutert und vermehret;

nebst

einem Anhang,

der die Lebenspflichten kürzlich in sich enthält,

so wie derselbe

in der Starkischen Heils-Ordnung

zu finden ist.

Nürnberg,

zu finden bey Wolfgang Schwarzkopf, 1776.

Catech. 826 L

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Kurzer Vorbericht.

Gegenwärtige Ordnung des Heils, die, wie bereits das Titelblat anzeiget, den ehemaligen treueiferigen Bunzlauischen Prediger, Herrn Ernst Gottlieb Woltersdorf, zum Verfasser hat, und in seiner Sammlung evangelischer Psalmen zu finden ist, hat mir wegen ihrer fürtreflichen Einrichtung würdig geschienen, sie durch einen besondern Abdruck näher bekannt zu machen. Zu desto bessern und bequemern Gebrauch aber, sonderlich für die zarte Ju-

gend, habe ich sie in Tabellen gebracht, ieden Glaubenswahrheiten ihre Beweisstellen so gleich beygefügt und überall Anmerkungen und Erklärungen hinzugesetzt, die zum Theil auch von dem seligen Woltersdorf herrühren. Statt eines Anhangs sind die Lebenspflichten aus der Starkischen Heils-Ordnung mit beygefüget worden; weil doch die Glaubenswahrheiten in genauster Verbindung mit denen Lebenspflichten stehen, und iene ohne diese niemals sollen abgehandelt werden. Der Herr lege einen Segen auf diese geringe Arbeit, und lasse sie zu Seiner Ehre und zum Unterricht, Erbauung und Besserung meines Neben-Menschen und insonderheit der zarten Jugend gereichen. Dieß wünschet herzlich

der Herausgeber.

J. N. J.

Die

Lehre Christi

zeigt

in zween verbundnen Theilen

Den rechten Weg zu GOtt durch Christum

hinzueilen.

Die Glaubenslehren sind der Lebenspflichten Quell;
Faßt der Verstand sie recht: so folgt der Wille schnell.

Apost. 18, 24—26.

Apollo war unterwiesen im Weg des HErrn. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm den Weg GOttes noch fleisiger aus.

Erster Abschnitt.

Tabellarischer Entwurf:	Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.
Die Glaubenslehren	1. Wer gerne hört und lernt, Hos. 4, 6. Apost. 17, 11. kann hier die Glaubenslehren,
werden hier	Den Glauben, den man glaubt, *)
in drey Theilen abgehandelt:	in dreyen Theilen hören,

 Die

*) Wenn überhaupt vom Glauben die Rede ist: so versteht man darunter entweder den Glauben, den man glaubt, oder den Glauben, mit

	Die sind:
I. von Gott,	Gott,
II. von den Engeln,	Engel,
III. vom Menschen.	Mensch.

Er lehrt im Ueberfluß,
Was man zur Seligkeit verstehn und glauben muß. *)
2. Tim. 3, 15.

Anderer Abschnitt.

I.) Die Lehre von Gott; 2. Zuerst erkenne Gott:
Ebr. 11, 6.

1.) überhaupt: und zwar — den überhaupt zu zeigen

a.) von Seinem Daseyn und von Seiner Erkänntniß, der natürlichen so wohl, — Selbst die Natur, das ist, Vernunft und Welt nicht schweigen. **)
Ps. 19, 2. 3. Röm. 1, 19. 20.

als der geoffenbarten, — Was diesen fehlt, das macht die Bibel offenbar.

welche ist
Ps. 147, 15. 19. 20. 2 Tim. 3, 15 - 17. Jes. 8, 20.

Was

mit dem man glaubt. Der Glaube, den man glaubt, ist die christliche Lehre selbst, die uns in dem geoffenbarten Wort GOttes zu glauben vorgetragen wird; Gal. 1, 23. 1 Tim. 4, 6. Der Glaube aber, mit dem man glaubt, ist das Geschäfte der Seelen, womit man die christliche Lehre in sich an- und aufnimmt; 1. Kor. 15, 1. 2.

*) Beedes gehört zusammen, die rechte Erkänntniß der Wahrheit und das glaubige Annehmen der erkannten Wahrheit; Joh. 6, 69.

**) Aus der Natur lernt man GOtt erkennen durch rechten Gebrauch der Vernunft und aufmerksame Betrachtung der Werke der Schöpfung.

entweder eine todte	Weil todtes Wissen herrscht,
oder	Röm. 2, 17–24.
eine lebendige.	ist das lebendge rar.*) Eph. 1, 16–19. Phil. 3, 8.
b.) von Seinem Wesen,	3. Gott ist das höchste Gut, Jerem. 10, 16. Matth. 19, 17.
nach welchem Er ein Geist	ein Geist, **) Joh. 4, 24.
und Eins im Wesen ist.	und eins im Wesen. †) Marc. 12, 29.
c.) von Seinen Eigenschaften.	Natur und Schrift läßt uns die Eigenschaften lesen:
Er ist lebendig,	Gott lebt, 1. Tim. 4, 10. Ps. 115, 4–9.
unumschränkt,	ist unumschränkt, ††) Jes. 48, 12. 13. Dan. 4, 31. 32.
selig,	ist selig, 1. Tim. 6, 15.
ewig,	A und O, †††) Ps. 90, 2. 4. Ps. 93, 2. 1. Tim. 6, 16.

*) Todt ist unsere Erkänntniß von GOtt, wenn sie ein blosses Wissen ohne Kraft ist; lebendig ist sie, wenn sie zugleich eine kräftige Wirkung auf unser Herz, Willen und Verhalten hat.

**) Das heißt: ein ganz einfaches Wesen, das gar nichts körperliches an sich hat, und dessen Hauptkräfte Verstand und Willen sind; und zwar da GOtt der höchste allervollkommenste Geist ist, so hat Er auch den allervollkommensten Verstand und allervollkommensten Willen.

†) Das einzige in seiner Art, denn es ist nur ein GOtt und ist kein anderer ausser Ihm.

††) Er ist von niemand und unter niemand, sondern über alle Dinge.

†††) Das A ist der erste und O der letzte Buchstab in dem griechischen Alphabet, heißt also A und O hier so viel als der erste und letzte. Der ist der erste, vor welchem keiner ist; der ist der letzte, nach welchem keiner ist. Zeigt also diese Benennung die Ewigkeit GOttes an, daß keiner vor Ihm gewesen ist, und keiner nach ihm seyn wird, weil Er ohne Anfang und Ende ist.

unermeßlich,	Ist unermeßlich groß, *) Ps. 145, 3. 1. Kön. 8, 27.
unveränderlich,	war, ist, und bleibet so. Jac. 1, 17. Ps. 102, 28.
allgegenwärtig,	4. Ein Gott, der nah und fern, Jerem. 23, 23. 24. Apost. 17, 27. 28.
allmächtig,	der alles kann Ps. 115, 3. Luc. 1, 37.
allwissend,	und kennet, **) 1. Joh. 3, 20. Ps. 139, 1–4.
allweise,	Der Sich die Weisheit Selbst ***) Matth. 11, 19. Röm. 11, 33. 34. Jes. 28, 29.
unsichtbar,	und unsichtbar benennet: ****) 1. Tim. 1, 17. und 6, 16.
liebreich,	Er ist die Liebe Selbst, 1. Joh. 4, 16. Ps. 104, 31.
barmherzig, gnädig, gütig und	barmherzig, gnädig, gut,
gedultig,	Gedultig, *****) Ps. 145, 8. 9.
heilig,	fromm, 1. Petr. 1, 15. 16. 5. B. Mos. 32, 4.

ge-

*) Das heißt: Er besitzt alle Vollkommenheiten in dem allerhöchsten Grad ohne alle Einschränkung.

**) Oder versteht und weis, das Zukünftige, wie das Vergangene und Gegenwärtige, das Mögliche wie das Wirkliche, und zwar alles auf einmal.

***) Denn er besitzt den allervollkommensten Verstand, hat bey allem die besten Absichten, und wählt dazu allezeit die bequemsten Mittel.

****) Denn er ist ein Geist, ein einfaches Wesen, das keinen Körper hat.

*****) Diese Eigenschaften, die alle aus Seiner unermeßlich grossen Liebe herzuleiten sind, unterscheiden sich so von einander: Die Erweisung Seiner Liebe überhaupt durch Wohlthun an Seinen Geschöpfen heißt Güte; in so fern sich aber dieselbe auf unser Elend erstreckt, heißt sie Barmherzigkeit, und in Ansehung unserer Unwürdigkeit, Gnade. Langmuth und Gedult aber heißt sie, wenn

Er

gerecht,

gerecht, *)
Röm. 2, 5–11.

treu,

treu,
5. B. Mos. 7, 9. 1. Kor. 10, 13.

und

wahrhaftig.

redet, wie Er thut. **)
Ps. 33, 4. 4. B. Mos. 23, 19.

d.) von den drey Personen in der Gottheit.

5. Dieß einge Wesen ist dreyeinig in Personen,
Da Vater, Sohn und Geist in einem Throne wohnen. ***)
1. Joh. 5, 7. Matth. 28, 19.

2.) Insonderheit: und zwar

von dem Unterschied der drey Personen nach Ihren Werken,

Besonders sieh Ihr Werk, und was Sie Dir gethan,
Ps. 103, 2.
Und Ihren Unterschied von inn- und aussen an.

welche sind

theils innerliche;

6. Von inn- und aussen sind Sie so zu unterscheiden:

da der Vater den Sohn gezeugt hat, der Sohn vom Vater gebohren ist,

Der Vater zeugt den Sohn
Ps. 2, 7. Joh. 1, 18.

und

der H. Geist ausgeht vom Vater und Sohn.

der Geist geht aus von Beyden.
Joh. 15, 26.

theils äusserliche;

Der Vater schuf die Welt,

Er uns wegen unserer Sünden nicht so gleich strafet, sondern auf unsere Besserung wartet.

*) GOtt ist heilig und gerecht, diese beeden Eigenschaften unterscheiden sich so von einander: nach Seiner Heiligkeit hasset Er das Böse und liebet das Gute; und nach Seiner Gerechtigkeit strafet Er das Böse und belohnet das Gute.

**) GOtt ist treu und wahrhaftig; das heißt: Man kann sich sicher auf ihn verlassen, denn Er hält Wort, Bund und Zusage ewiglich: so wie Er dann auch nicht weniger nach Seiner Wahrheit Seine Drohungen gewiß und aufs genauste erfüllet.

***) Das heißt: In der GOttheit zu einem Wesen vereiniget sind.

nämlich die Schöpfung, Welt, daher Er Schöpfer heißt;
Offenb. 4, 9–11.
Erlösung Der Sohn erlöste sie;
Tit. 2, 13. 14.
und so heilget uns der Geist.
Heiligung. 1. Petr. 1, 2.

Dritter Abschnitt.

A.) Von Gott dem Vater und von Seinen Werken:
a.) vor der Zeit, welche sind die Zeugung des Sohnes,

7. Der Vater hat den Sohn von Ewigkeit gezeuget; *)
Kol. 1, 15.

Sein Friedensrath und

Und ewig vor der Welt Sein Herz zu uns geneiget:
Er sah den Fall vorher, **) beschloß das Heil der Zeit; ***)
Joh. 3, 16.

Gnadenwahl;

Hielt rechte Gnadenwahl mit grossem Unterscheid. ****)
Eph. 1, 4. Röm. 8, 29.

b.) in der Zeit, dahin gehört die Schöpfung

8. Er schuf sechs Tage lang, aus nichts, durchs Wort: Es werde!
1. B. Mos. 1, 1–31.

Für

*) Das heißt: Der Vater hat dem Sohn das nämliche göttliche Wesen, das Er auch hat, von Ewigkeit her mitgetheilet.

**) Nach Seiner göttlichen Allwissenheit.

***) Nämlich Seinen Sohn in der Fülle der Zeit, die Er nach Seiner Weisheit dazu ausgesetzet hatte, als einen Heiland der gefallenen Sünder in die Welt zu senden.

****) Indem Er nämlich beschlossen, die beharrlich-Glaubigen selig zu machen, die beharrlich-Unglaubigen aber zu verdammen.

Himmels und der Erden,	Für uns und Ihm zum Ruhm, *) den Himmel und die Erde, Ps. 115, 15. 16.
der sichtbaren und unsichtbaren, der lebendigen und leblosen,	Was sicht- und unsichtbar, lebendig oder nicht.
der vernünftigen und unvernünftigen Kreaturen.	Was mit Vernunft begabt, und dem Vernunft gebricht. Ps. 104, 1–35.
und	9. O! da war alles gut; 1. B. Mos. 1, 31.
die	Er ruhte von den Werken. **) 1. B. Mos. 2, 2. 3.
mit der immer fortdaurenden göttlichen Mitwirkung verbundene	Doch wirkt Er alles noch, auch da, wo wirs nicht merken; Jes. 44, 24. Ps. 139, 5.
Erhaltung,	Erhält, Apost. 17, 26–28.
welche zugleich die Beschirmung,	beschirmt Sein Werk, Matth. 10, 29.
Fortpflanzung und Versorgung	pflanzt fort, reicht Nothdurft dar, Ps. 104, 27–30.
nebst der göttlichen Regierung aller Dinge in sich schließt,	Regiert, was bös und gut, Dan. 4, 31. 32. Jesaia 45, 7. 8.
die von Gott theils unmittelbar theils mittelbar geschieht.	theils Selbst, theils mittelbar. Ps. 33, 8–19.

Vier-

*) Das heißt: Uns zum Dienst und Nutzen und Ihm zur Ehre, zum Preis und Verherrlichung Seines grossen Namens.

**) Oder er hörte auf am siebenden Tag etwas ausser Sich hervorzubringen; denn das heißt ruhen, wenn es von GOtt gebraucht wird; nicht aber als wenn GOtt durch die Werke der Schöpfung so ermüdet worden wäre, daß Er des Ausruhens nöthig gehabt hätte.

Vierter Abschnitt.

B.) Von Gott dem Sohn;	10. Aus dessen Wesen *) ist der ewge Sohn gebohren, Sprüchw. 8, 22.
a.) Wer Er ist? Gottes und Marien Sohn.	Der auch Mariä Sohn. **) Luc. 2, 5–7.
b.) Was Er ist?	Er ward, da wir verlohren,
der Messias:	Messias, Mittler, Heil; und hielt den ersten Bund. ***) Joh. 1, 41. 45.
das wird α.) bewiesen;	Denn mit den Wundern zeugts Joh. 5, 36. und 15, 24.
es beweiset es	der alte Bibelgrund: †) Luc. 24, 26. 27. u. 44.–46.
Seine Geburt,	11. Er ist der Jungfrau Sohn, Jes. 7, 14.
Sein Geschlecht,	von Juda, Davids Saamen. Jes. 11, 1. 10. Jerem. 23, 5. 6.
Sein Geburts-Ort,	Er kam aus Bethlehem, Mich. 5, 2.
die Zeit	da fremde Herrscher kamen. ††) 1. B. Mos. 49, 10.

Der

*) Aus dem Wesen GOttes des Vaters.

**) Er ist also GOttes Sohn, wahrer GOtt und Mensch.

***) Oder erfüllte alle Vorbilder und Weissagungen des alten Bundes.

†) Das Wort des alten Testaments, das uns die rechten Kennzeichen des Messiä zeiget, die im folgenden 11 Vers vorkommen.

††) Das heißt: da die Jüden keine eigene Könige mehr hatten, sondern unter fremder Herrschaft stunden.

Seiner	Der andre Tempel stund.
	Mal. 3, 1. Hag. 2, 7–10.
Geburt,	Es war die Wochenzeit. *)
	Dan. 9, 24.
Seine Lehre,	Es zeugte Lehr
die Menge Seiner	Jes. 61, 1–3.
Wunder-Thaten,	und That,
Seine verachtete	Jes. 35, 4–6.
Gestalt,	Gestalt,
Sein Leiden und Seine Herrlichkeit.	Jes. 52, 14.
	Kreutz, Herrlichkeit.
ß.) erklärt nach	Jes. 53, 2–12.
fünf Stücken,	12. Fünf Stücke merke dir von dem, der Mosis Ende; **)
welche sind:	Die sind:
	Person,
	Natur,
	Benennung,
	Amt und
	Stände.
	Er ist allein das Heil, ***)
	Apost. 4, 12.
aa.) Seine Person,	und einig in Person; †)
	1. Kor. 8, 6. 1. Tim. 2, 5.
bb.) Seine Naturen,	Hat zweyerley Natur, ist Gott- und Menschen
nämlich	Sohn.
	Röm. 9, 5.
die Göttliche;	13. Er ist der wahre Gott. Die Wahrheit dieser Lehre

Zeigt

*) Das ist: die 70. Jahrwochen Danielis waren verflossen; 7. Jahre zu einer Woche gerechnet, machen 490. Jahre.

**) Christus ist des Gesetzes Ende; Röm. 10, 4.

***) Denn ausser Ihm ist sonst kein Heiland.

†) So daß nämlich die beeden Naturen in Christo zu einer Person genau und unzertrennlich mit einander vereiniget sind.

von derselben zeugen	Zeigt
Seine göttlichen Namen,	Name, 1. Joh. 5, 20. Joh. 20, 28.
göttlichen Eigenschaften,	Eigenschaft, Joh. 21, 17. Phil. 3, 21.
göttlichen Werke und	und Werk, Joh. 1, 1–3. Hebr 1, 3.
göttliche Ehre.	und Gottes Ehre. Ebr. 1, 6. Joh. 5, 23.
	Drum gilt Sein Lösegeld so viel, unendlich viel! 1. Joh. 2, 2.
und	Und seine Helfershand errettet ohne Ziel. *) Ebr. 7, 24–27.
Menschliche; denn Er hatte eine menschliche Seele,	14. Er hatte Seel Matth. 26, 38. Luc. 23, 46.
menschlichen Leib und	und Leib, Ebr. 10, 5. und 2, 14.
menschliche Schwachheiten,	und was wir menschlich nennen; **)
	Ist wahrer Mensch, 1. Tim. 2, 5.
doch ohne Sünde.	doch rein, Ebr. 4, 15. 1. Joh. 3, 3. drum hat Er sterben können. ***) Ebr. 2, 14–18.

Sein

*) Unaussprechlich grosser Trost, daß wir ein solches göttliches unendliches Lösegeld für unsere Sünden haben, dadurch die Gerechtigkeit des unendlichen Gottes vollkommen befriediget worden ist, und Kraft dessen wir auch aus dem tiefsten Sünden-Verderben herausgerissen werden können.

**) Menschliche Schwachheiten ohne Sünde; zum Ex. Es hat Ihn gehungert, gedürstet, Er hat geschlafen, ist müde worden, hat Sich betrübet und geweinet, Matth. 4, 2. und 8, 24. Luc. 19, 41. Joh. 4, 6. und 11, 33–35. und 19, 28.

***) Mensch mußte Er seyn, damit Er für uns leiden und sterben konnte; Gott, damit Sein Leiden und Sterben eine solche Kraft und Gültigkeit hätte, uns mit Gott zu versöhnen.

cc.) Seine Benennung,

Sein Nam ist JE-
SUS CHRIST,
das ist, der Sünder

Er heißt

Theil.
1. Tim. 1, 15.

Christus

Denn Christus heißt ge-
salbt,
Joh. 1, 41.

Jesus.

und Jesus heißt das
Heil. *)
Matth. 1, 21.

dd.) Sein Amt,

15. Gesalbt ist unser Heil,

welches

als Mensch, mit Geist
und Stärke,
Apost. 10, 38. Ps. 45, 8.

das Mittleramt

Zu Seinem Mittleramt,
dem göttlich grossen

heißt,
und

Werke. **)
1 Tim. 2, 5.

dreyfach ist:

Sein Amt ist dreyerley:
der Dienst vom Aaron,
Ebr. 4, 14. und 5, 4–6.
Von Mose Gottes
Wort,
5. B. Mos. 18, 15–18.
und Davids Königs-
thron. ***)
Luc. 1, 31–33.

16.

*) Christus ist ein griechischer Name, und heißt, wie das Wort Messias im Hebräischen, ein Gesalbter; Jesus aber ist ein Hebräischer Name, und bezeichnet einen Helfer, Heiland und Seligmacher.

**) Christus unser Heiland ist nach Seiner menschlichen Natur mit dem Heil. Geist ohne Maas gesalbet worden, das heißt, die menschliche Natur Christi ist zur Ausführung des grossen Werks der Erlösung mit den herrlichsten so wohl ordentlichen als ausserordentlichen Gaben und Kräften des Heil. Geistes ausgerüstet und dadurch dazu tüchtig gemacht worden.

***) Aaron war ein Priester, Moses ein Prophet und David ein König zur Zeit des alten Bundes, und diese drey Personen bildeten Christum und Sein dreyfaches Amt ab.

das Hohepriesterliche, dahin gehört Sein Opfer,	16. Sein Hohespriester-Amt bringt Opfer, Ebr. 8, 1–3. und 10, 10.
Fürbitte und	Fürsprach, Ebr. 5, 7–10. und 7, 25.
Segen,	Segen. Gal. 3, 13. 14.
wie auch Sein Thun und Leiden,	Er kam, Sein Thun und Blut *) für alle darzulegen. **) 1. Tim. 2, 6. Röm. 5, 18. 19.
womit Er uns alle erlöset hat von Sünde, Tod, Teufel und Hölle,	So hat Er uns erlöst vom Satan, Sünd und Tod.
und erkauft zu	Ebr. 2, 14. 15. u. 9, 11–14.
Seinem Eigenthum.	Wir sind Sein Eigenthum, Tit. 2, 14. 1. Kor. 6, 19. 20. Er HErr, Phil. 2, 11. Gott unser Gott. Röm. 5, 10. 11.
das Prophetische, nach welchem Er uns lehret durch	17. Er sucht die Welt als Knecht ***) und als Prophet der Gnaden, Jes. 42, 1–7. Joh. 6, 14. und 1, 18.

Durch

*) Bezeichnet Seinen gedoppelten Gehorsam obedientiam passiuam und actiuam oder Sein leidendes und thätiges Verdienst: nach ienem hat Er die Strafen der Sünden für uns erdultet; und nach diesem hat Er das ganze Gesetz Gottes für uns erfüllet.

**) Unschätzbare Wahrheit! alle haben Theil an der Gnade der Erlösung und Versöhnung Jesu Christi.

***) Mit diesem Ausdruck wird auf die beygefügte Stelle Jesaiä gesehen, da Christus ein Knecht Gottes genennet wird; wie auch Jes. 52, 13. und 53, 11. da gleicher Ausdruck von Christo gebrauchet wird, und Er wird also genennet in Absicht auf Sein Mittleramt, nach welchem Er als ein Diener oder Abgesandter Gottes anzusehen war, der in die Welt kommen, den Willen deß, der Ihn gesandt hatte, zu vollenden. Joh. 4, 34.

Sein Wort,	Durch Wort, Eph. 2, 17.
Sein Exempel,	Exempel, Joh. 13, 15.
Seinen Geist und die von Ihm ausgesandten Lehrer.	Geist Joh. 16, 7–15. und Lehrer einzuladen. Marc. 16, 15. Luc. 10, 16.
und das Königliche, da Er im Macht-Gnaden- und Ehren-Reich	Er herrscht im Reich der Macht, der Gnad und Herrlichkeit; Matth. 28, 18. Eph. 1, 20–22. Offenb. 19, 16.
herrschet und regieret.	Versorget, schützt, regiert die wahre Christenheit. Ps. 22, 27–29. und 97, 7–10. und 99, 4.
ee.) Seine Stände, welche sind	18. Sein Stand ist zweyerley. Du sollst erhöhet werden:
der Stand der Erniedrigung mit seinen fünf Stuffen, nämlich	Gott Selbst erniedrigt Sich, *) Phil. 2, 6–8.
Seine Menschwerdung,	wird Mensch, und lebt auf Erden
Sein Leiden,	In Armuth, Schmach und Pein,
das Er in Seinem ganzen Leben	Luc. 9, 58. 2. Kor. 8, 9. Röm. 15, 3. Jes. 53, 3–7.
und sonderlich auch noch zuletzt an Seel und Leib erdultet hat,	an Seel und Leib gekränkt; Matth. 26, 37. 38. Luc. 22, 44.

B Schmeckt

*) Nämlich der Sohn Gottes, der gleicher Gott ist mit dem Vater; und es besteht diese Seine Erniedrigung nicht so wohl darinn, daß Er Sich so weit herabgelassen, zu uns als Mensch in die Welt zu kommen; als vielmehr, daß Er Sich in angenommener menschlichen Natur eine Zeitlang des freyen und völligen Gebrauchs Seiner göttlichen Herrlichkeit und Eigenschaften geäussert und hingegen

Seine Kreuzigung,	Schmeckt Kreutz, und Fluch, Gal. 3, 13.
Sein Tod und Seine Begräbniß.	und Tod, Phil. 2, 8. und wird ins Grab gesenkt. Apost. 13, 29. 5. B. Mos. 21, 22. 23.
der Stand der Erhöhung mit seinen fünf Stuffen, welche sind:	19. Nun ists vollbracht. Joh. 19, 30. Er ist, als Mensch, für uns erhöhet. *) Phil. 2, 9–11. Er lebt, **) Offenb. Joh. 1, 18.
Seine Höllenfahrt,	Er fährt hinab; ***) Eph. 4, 8–10.
Seine Auferstehung,	der Held, der auferstehet, 1. Kor. 15, 3. 4.
Seine Himmelfahrt,	Fährt iauchzend auf, Ps. 47, 6.
Sein Sitzen zur Rechten Hand Gottes und Seine Wiederkunft zum iüngsten Gericht.	da Er zur Rechten Gottes steigt, Ebr. 1, 3. Und Sich zuletzt mit Pracht, als Richter, wieder zeigt. Apost. 1, 11. Matth. 25, 31–34. 41.

Fünf-

gen Knechtsgestalt an Sich genommen hat, und Seinem Vater gehorsam worden ist bis zum Tod, ia zum Tod am Kreuz.

*) Die Erhöhung Christi besteht fürnämlich darinnen, daß Er nach Leiden des Todes die Knechtsgestalt wiederum abgeleget und hingegen nun auch nach Seiner menschlichen Natur den völligen und freyen Gebrauch Seiner göttlichen Herrlichkeit und Eigenschaften auf immer angenommen hat.

**) Zeigt Seine Lebendigmachung und Auferweckung an, die vor Seiner Auferstehung hergieng.

***) Nämlich zur Höllen. Man versteht durch Seine Höllenfahrt nach unsern Glaubensbüchern einen wirklichen räumlichen Hingang Christi

Fünfter Abschnitt.

C.) Von Gott dem Heil. Geiste; und zwar

a.) von Seiner Gottheit, von derselben zeugen der göttliche Name,

20. Der heilge Geist ist Gott von gleicher Macht und Ehren,

Wie Namen,
1. Kor. 3, 16. 17. Apost. 5, 3. 4.

göttliche Eigenschaften,

Eigenschaft,
1. Kor. 2, 10. 11. Psalm 139, 7.

göttliche Werke

und Werk,
Hiob 33, 4. 1. Kor. 12, 4–11.

und

göttliche Ehre.

und Ehre lehren.
Jes. 6, 3. vergl. Apost. 28, 25. 26. Matth. 28, 19.

b.) von Seiner Persönlichkeit;

Er lebt auch nach der Schrift als wirkliche Person; *)
Joh. 14, 16. 17. und 16, 13. 14.

c.) von Seinem Ausgang;

Und geht von beyden aus, vom Vater und vom Sohn. **)
Joh. 15, 26. Röm. 8, 9.

d.) von Seinem Amte, welches vierfach:
Sein Strafamt,

21. Sein Amt ist viererley:
Er straft die Welt;
Joh. 16, 8–11.

fti in die Hölle, welchen Er als Gott und Mensch nach Leib und Seel so gleich bey Seiner Lebendigmachung oder Auferweckung im Grab, aber noch vor Seiner wirklichen Auferstehung aus demselben, unternommen hat; nicht um daselbst noch etwas zu leiden, sondern Sich da dem Teufel und allen Verdammten als den Ueberwinder des höllischen Reichs darzustellen und Seine Gewalt und Herrschaft über sie zu behaupten. 1. Petr. 3, 19. 20.

*) Er ist eine wirkliche göttliche vom Vater und Sohn unterschiedene Person, nicht aber etwann nur eine Kraft oder Eigenschaft Gottes.

**) Dieß Ausgehen von beyden ist eigentlich nichts anders als die ewige Mittheilung des nämlichen göttlichen Wesens, so Vater und Sohn hat, an die dritte Person, den H. Geist.

Sein Lehramt,	Er lehret; Joh. 16, 12–14.
Sein Zucht- oder Vermahnungsamt, und	Er treibt; †) Röm. 8, 13–16. u. 5, 5.
Sein Trostamt.	Er tröstet uns; Joh. 14, 16. 17. (ist Beystand und bekehret.) ††) Röm. 8, 26. Hesek. 36, 26. 27.
e.) und von Seinen besondern Namen; Er heißt	
die Salbung,	O! Salbung, 1. Joh. 2, 20. 27.
das Freudenöl,	Freudenöl: Ps. 45, 8. Erquickung, Schmuck und Kraft!
das Siegel unserer Seligkeit und das Pfand unseres Erbes.	Du Siegel unsers Heils 2. Kor. 1, 21. 22. und Pfand der Pilgrimschaft! Eph. 1, 13. 14. 2. Kor. 5, 5.

Sechster Abschnitt.

II.) Die Lehre von den Engeln: und zwar 1.) von den guten Engeln; a.) von ihrem Wesen, nach welchem sie Geister sind, und also Verstand und Willen haben;	22. Die guten Engel sind von Gott erschaffne Geister. †††) Ebr. 1, 7. Ihr Wille und Verstand zeigt von dem grossen Meister.

Sie

†) Nämlich zum Guten.

††) Er steht den Frommen bey; und die noch Unbekehrten bekehret Er.

†††) Sie sind eben auch innerhalb den 6. Schöpfungs Tagen von Gott erschaffen worden; Kol. 1, 16. wann aber, ist uns nicht in heiliger Schrift angezeiget; wie dann Moses der Schöpfung dieser Geister gar nicht gedenket. Doch ist sehr wahrscheinlich, weil Gott in dem Werk der Schöpfung immer Stuffenweise gegangen, und immer was edlers hervorgebracht hat, daß Er also die heiligen Engel, als die edelsten unter allen Geschöpfen, zuletzt nach allen Kreaturen, auch nach dem Menschen, erschaffen habe.

b.) von ihren Eigenschaften: sie sind nämlich weise,	Sie sind in hohem Maas voll Weisheit, 2. B. Sam. 14, 20.
heilige,	Heiligkeit, Matth. 25, 31.
schnelle und starke Geister;	Geschwindigkeit Jes. 6, 2. Apost. 1, 10. und Kraft, zu grosser That bereit. 2. B. Kön. 19, 35.
c.) von ihrem Werk: sie dienen Gott,	23. Ihr Werk ist: Gott erhöhn, und thun, was Er befohlen; Ps. 103, 20. 21.
sie dienen aber auch den Menschen, besonders den Frommen, die sie beschützen,	Den Frommen Dienst zu thun, Ebr. 1, 14. Ps. 91, 11. 12. und 34, 8.
und deren Seelen sie auch zuletzt in Abrahams Schoos tragen,	und dann sie heimzuholen. Luc. 16, 22.
sind bey den kleinen Kindern, und behüten sie für allem Unfall,	Sie stehn auch Kleinen bey, Matth. 18, 10. dem ganzen Volk des Herrn, *) Apost. 5, 18. 19. Dan. 10, 13. Matth. 2, 13.
sind bey der Verkündigung des göttlichen Worts,	Dem Wort Apost. 7, 53. Luc. 2, 10–14.
werden einmal mit Christo zum Gericht erscheinen,	und dem Gericht; Matth. 13, 41. 42. 49. 50.
und freuen sich über die Busse der Sünder;	und sehn die Busse gern. Luc. 15, 10.
d.) von ihren Namen: sie heissen Engel,	24. Die Engel, Ps. 104, 4.
Cherubim,	Cherubim 1. B. Mos. 3, 24.

*) Das ist allen dreyen Ständen der Christenheit.

Seraphim 2c. — und Seraphinen wohnen, Jes. 6, 2. 6.

e.) von ihrem Unterschied, da sind Thronen, Herrschaften 2c. — Nach ihrem Unterschied der Gaben und der Thronen, *) Kol. 1, 16. 1. Thess. 4, 16.

f.) von ihrer Anzahl, die sehr groß ist; — Als grosse Schaaren, Dan. 7, 10. Matth. 26, 53.

g.) von ihrer Wohnung, die der Himmel ist; und — dort im Reich der Seligkeit; Matth. 18, 10.

h.) von ihrem Zustand, nach welchem sie herrliche und selige Geister sind. — Sind voller Pracht, Luc. 24, 4. und sehn den Vater †) allezeit. Matth. 18, 10.

Siebender Abschnitt.

2.) von den bösen Engeln;

a.) von ihrem Unterschied und Anzahl, — 25. Des Teufels grosse Schaar ††) Offenb. 12, 7. Marc. 5, 9.

b.) von ihrem Abfall, — ist mit ihm abgefallen; †††) Jud. v. 6. 2. Petr. 2, 4.

c.) von ihren Eigenschaften: sie sind nämlich mächtige, — Ist mächtig, Eph. 6, 12.

arglistige, — listig, Eph. 6, 11.

böse, — arg, Eph. 6, 16.

voll

*) Die heiligen Engel sind unterschieden in Ansehung ihrer Gaben, Kräfte und Vorzüge, die immer eine Ordnung vor der andern besonders hat.

†) Gott und Seine Herrlichkeit.

††) Das ist die grosse Menge der bösen Engel, welche Beelzebub regiert.

†††) Wann und wodurch dieser Fall geschehen, sagt uns die Schrift nicht ausdrücklich; doch läßt sich so viel schliessen, daß er bald nach ihrer Schöpfung und zwar durch Hochmuth geschehen sey.

grimmige,	voll Mord und bittrer Gallen, 1. Petr. 5, 8.
lügenhaftige und verführerische Geister;	Lüg, Trug und Finsterniß. Joh. 8, 44. Er hat die Welt verführt; 2. Kor. 11, 3.
d.) von ihren Namen, es heißt der böse Geist: die alte Schlange, der Satan ꝛc.	Heißt Schlange, Satanas, Offenb. 12, 9.
e.) von ihrer Wohnung, sie herrschen in der Luft;	der in der Luft regiert. *) Eph. 6, 12. und 2, 2.
f.) von ihrem Werk: sie suchen Gottes Ehre und Willen zu hindern, und dem Menschen Schaden zu thun,	26. Der Gott- und Menschen-Feind zieht alle Adamskinder **) Matth. 13, 24–28. 38. 39.
durch falsche Lehre und gottloses Leben, wozu sie dieselben verleiten;	In Lehr und Thun von Gott zum Werk und Lohn der Sünder; 2. Kor. 11, 14. 15.
sie versuchen daher,	Versucht, Matth. 4, 1–3.
verführen und	verführt, Offenb. 12, 9.
verklagen die Menschen;	verklagt, Offenb. 12, 10. Hiob 1, 9–11.
so wie denn auch Gott dieselben gebraucht zur Strafe über die Bösen und zur Prüfung der Frommen.	wird zum Gericht gebraucht; 1. Kor. 5, 5. 2. Kor. 12, 7.
g.) von ihrem Zustand, welcher ein höchst unglückseliger Zustand ist, denn sie werden zum Gericht und zur Pein der Höllen behalten.	Und hat zum Sold den Pfuhl, da Glut und Schwefel raucht. †) Matth. 25, 41. Offenb. 20, 10.

*) In der ganzen Welt führt der Satan sein Regiment, doch nur in so weit als es ihm Gott zuläßt.
**) Die Menschen nach allen Ständen.
†) Das ist die Hölle oder der Ort der Verdammten.

Seraphim ꝛc. — und Seraphinen wohnen,
Jes. 6, 2. 6.

e.) von ihrem Unterschied, da sind Thronen, Herrschaften ꝛc. — Nach ihrem Unterschied der Gaben und der Thronen, *)
Kol. 1, 16. 1. Thess. 4, 16.

f.) von ihrer Anzahl, die sehr groß ist; — Als grosse Schaaren,
Dan. 7, 10. Matth. 26, 53.

g.) von ihrer Wohnung, die der Himmel ist; und — dort im Reich der Seligkeit;
Matth. 18, 10.

h.) von ihrem Zustand, nach welchem sie herrliche und selige Geister sind. — Sind voller Pracht,
Luc. 24, 4.
und sehn den Vater †) allezeit.
Matth. 18, 10.

Siebender Abschnitt.

2.) von den bösen Engeln;
a.) von ihrem Unterschied und Anzahl, — 25. Des Teufels grosse Schaar ††)
Offenb. 12, 7. Marc. 5, 9.

b.) von ihrem Abfall, — ist mit ihm abgefallen; †††)
Jud. v. 6. 2. Petr. 2, 4.

c.) von ihren Eigenschaften: sie sind nämlich mächtige, — Ist mächtig,
Eph. 6, 12.

arglistige, — listig,
Eph. 6, 11.

böse, — arg,
Eph. 6, 16.

voll

*) Die heiligen Engel sind unterschieden in Ansehung ihrer Gaben, Kräfte und Vorzüge, die immer eine Ordnung vor der andern besonders hat.

†) Gott und Seine Herrlichkeit.

††) Das ist die grosse Menge der bösen Engel, welche Beelzebub regiert.

†††) Wann und wodurch dieser Fall geschehen, sagt uns die Schrift nicht ausdrücklich; doch läßt sich so viel schliessen, daß er bald nach ihrer Schöpfung und zwar durch Hochmuth geschehen sey.

grimmige,	voll Mord und bittrer Gallen, 1. Petr. 5, 8.
lügenhaftige	Lüg, Trug und Finsterniß. Joh. 8, 44.
und verführerische Geister;	Er hat die Welt verführt; 2. Kor. 11, 3.
d.) von ihren Namen, es heißt der böse Geist: die alte Schlange, der Satan ꝛc.	Heißt Schlange, Satanas, Offenb. 12, 9.
e.) von ihrer Wohnung, sie herrschen in der Luft;	der in der Luft regiert. *) Eph. 6, 12. und 2, 2.
f.) von ihrem Werk: sie suchen Gottes Ehre und Willen zu hindern, und dem Menschen Schaden zu thun,	26. Der Gott- und Menschen-Feind zieht alle Adamskinder **) Matth. 13, 24–28. 38. 39.
durch falsche Lehre und gottloses Leben, wozu sie dieselben verleiten;	In Lehr und Thun von Gott zum Werk und Lohn der Sünder; 2. Kor. 11, 14. 15.
sie versuchen daher,	Versucht, Matth. 4, 1–3.
verführen	verführt, Offenb. 12, 9.
und verklagen die Menschen;	verklagt, Offenb. 12, 10. Hiob 1, 9–11.
so wie denn auch Gott dieselben gebraucht zur Strafe über die Bösen und zur Prüfung der Frommen.	wird zum Gericht gebraucht; 1. Kor. 5, 5. 2. Kor. 12, 7.
g.) von ihrem Zustand, welcher ein höchst unglückseliger Zustand ist, denn sie werden zum Gericht und zur Pein der Höllen behalten.	Und hat zum Sold den Pfuhl, da Glut und Schwefel raucht. †) Matth. 25, 41. Offenb. 20, 10.

*) In der ganzen Welt führt der Satan sein Regiment, doch nur in so weit als es ihm Gott zuläßt.
**) Die Menschen nach allen Ständen.
†) Das ist die Hölle oder der Ort der Verdammten.

Catech. 826 L

1893. M. Herow

53 B
1|86|126

Hrn. Ernst Gottlieb Woltersdorfs,
weiland Evangelischen Predigers zu Bunzlau in Schlesien
und des dasigen Waisenhauses Directors,

Ordnung des Heils

in Versen,
aus der Sammlung seiner evangelischen
Psalmen genommen,
hier aber
zu desto bessern Gebrauch der Jugend

in Tabellen

gebracht,
und allenthalben mit Anmerkungen und Zusätzen
erläutert und vermehret;
nebst

einem Anhang,

der die Lebenspflichten kürzlich in sich enthält,
so wie derselbe
in der Starkischen Heils-Ordnung
zu finden ist.

Nürnberg,
zu finden bey Wolfgang Schwarzkopf, 1776.

Catech. 826 L

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Kurzer Vorbericht.

Gegenwärtige Ordnung des Heils, die, wie bereits das Titelblat anzeiget, den ehemaligen treueiferigen Bunzlauischen Prediger, **Herrn Ernst Gottlieb Woltersdorf**, zum Verfasser hat, und in seiner Sammlung evangelischer Psalmen zu finden ist, hat mir wegen ihrer fürtreflichen Einrichtung würdig geschienen, sie durch einen besondern Abdruck näher bekannt zu machen. Zu desto bessern und bequemern Gebrauch aber, sonderlich für die zarte Ju-

gend, habe ich sie in Tabellen gebracht, ieden Glaubenswahrheiten ihre Beweisstellen so gleich beygefügt und überall Anmerkungen und Erklärungen hinzugesetzt, die zum Theil auch von dem seligen Woltersdorf herrühren. Statt eines Anhangs sind die Lebenspflichten aus der Starkischen Heils-Ordnung mit beygefüget worden; weil doch die Glaubenswahrheiten in genauster Verbindung mit denen Lebenspflichten stehen, und iene ohne diese niemals sollen abgehandelt werden. Der Herr lege einen Segen auf diese geringe Arbeit, und lasse sie zu Seiner Ehre und zum Unterricht, Erbauung und Besserung meines Neben-Menschen und insonderheit der zarten Jugend gereichen. Dieß wünschet herzlich

der Herausgeber.

J. N. J.

Die Lehre Christi

zeigt
in zween verbundnen Theilen

Den rechten Weg zu GOtt durch Christum

hinzueilen.

Die Glaubenslehren sind der Lebenspflichten Quell;
Faßt der Verstand sie recht: so folgt der Wille schnell.

Apost. 18, 24—26.

Apollo war unterwiesen im Weg des HErrn. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm den Weg GOttes noch fleisiger aus.

Erster Abschnitt.

Tabellarischer Entwurf:	Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.
Die Glaubenslehren	1. Wer gerne hört und lernt, Hos. 4, 6. Apost. 17, 11. kann hier die Glaubenslehren,
werden hier	Den Glauben, den man glaubt, *)
in drey Theilen abgehandelt:	in dreyen Theilen hören,

 Die

*) Wenn überhaupt vom Glauben die Rede ist: so versteht man darunter entweder den Glauben, den man glaubt, oder den Glauben, mit

I. von Gott,
II. von den Engeln,
III. vom Menschen.

Die sind:
Gott,
Engel,
Mensch.
Er lehrt im Ueberfluß,
Was man zur Seligkeit verstehn und glauben muß. *)
2. Tim. 3, 15.

Anderer Abschnitt.

I.) Die Lehre von Gott;
1.) überhaupt: und zwar
a.) von Seinem Daseyn und von Seiner Erkänntniß, der natürlichen so wohl,

2. Zuerst erkenne Gott:
Ebr. 11, 6.
den überhaupt zu zeigen
Selbst die Natur, das ist, Vernunft und Welt nicht schweigen. **)
Ps. 19, 2. 3. Röm. 1, 19. 20.

als der geoffenbarten,

welche ist

Was diesen fehlt, das macht die Bibel offenbar.
Ps. 147, 15. 19. 20. 2 Tim. 3, 15 – 17. Jes. 8, 20.

Was

mit dem man glaubt. Der Glaube, den man glaubt, ist die christliche Lehre selbst, die uns in dem geoffenbarten Wort GOttes zu glauben vorgetragen wird; Gal. 1, 23. 1 Tim. 4, 6. Der Glaube aber, mit dem man glaubt, ist das Geschäfte der Seelen, womit man die christliche Lehre in sich an- und aufnimmt; 1. Kor. 15, 1. 2.

*) Beedes gehört zusammen, die rechte Erkänntniß der Wahrheit und das glaubige Annehmen der erkannten Wahrheit; Joh. 6, 69.

**) Aus der Natur lernt man GOtt erkennen durch rechten Gebrauch der Vernunft und aufmerksame Betrachtnug der Werke der Schöpfung.

entweder eine todte oder eine lebendige.	Weil todtes Wissen herrscht, Röm. 2, 17–24. ist das lebendge rar.*) Eph. 1, 16–19. Phil. 3, 8.
b.) von Seinem Wesen, nach welchem Er ein Geist und Eins im Wesen ist.	3. Gott ist das höchste Gut, Jerem. 10, 16. Matth. 19, 17. ein Geist, **) Joh. 4, 24. und eins im Wesen. †) Marc. 12, 29.
c.) von Seinen Eigenschaften.	Natur und Schrift läßt uns die Eigenschaften lesen:
Er ist lebendig,	Gott lebt, 1. Tim. 4, 10. Ps. 115, 4–9.
unumschränkt,	ist unumschränkt, ††) Jes. 48, 12. 13. Dan. 4, 31. 32.
selig,	ist selig, 1. Tim. 6, 15.
ewig,	A und O, †††) Ps. 90, 2. 4. Ps. 93, 2. 1. Tim. 6, 16.

*) Todt ist unsere Erkänntniß von GOtt, wenn sie ein blosses Wissen ohne Kraft ist; lebendig ist sie, wenn sie zugleich eine kräftige Wirkung auf unser Herz, Willen und Verhalten hat.

**) Das heißt: ein ganz einfaches Wesen, das gar nichts körperliches an sich hat, und dessen Hauptkräfte Verstand und Willen sind; und zwar da GOtt der höchste allervollkommenste Geist ist, so hat Er auch den allervollkommensten Verstand und allervollkommensten Willen.

†) Das einzige in seiner Art, denn es ist nur ein GOtt und ist kein anderer ausser Ihm.

††) Er ist von niemand und unter niemand, sondern über alle Dinge.

†††) Das A ist der erste und O der letzte Buchstab in dem griechischen Alphabet, heißt also A und O hier so viel als der erste und letzte. Der ist der erste, vor welchem keiner ist; der ist der letzte, nach welchem keiner ist. Zeigt also diese Benennung die Ewigkeit GOttes an, daß keiner vor Ihm gewesen ist, und keiner nach ihm seyn wird, weil Er ohne Anfang und Ende ist.

unermeßlich, Ist unermeßlich groß, *)
Ps. 145, 3. 1. Kön. 8, 27.

unveränderlich, war, ist, und bleibet so.
Jac. 1, 17. Ps. 102, 28.

allgegenwärtig, 4. Ein Gott, der nah und fern,
Jerem. 23, 23. 24. Apost. 17, 27. 28.

allmächtig, der alles kann
Ps. 115, 3. Luc. 1, 37.

allwissend, und kennet, **)
1. Joh. 3, 20. Ps. 139, 1–4.

allweise, Der Sich die Weisheit Selbst ***)
Matth. 11, 19. Röm. 11, 33. 34. Jes. 28, 29.

unsichtbar, und unsichtbar benennet: ****)
1. Tim. 1, 17. und 6, 16.

liebreich, Er ist die Liebe Selbst,
1. Joh. 4, 16. Ps. 104, 31.

barmherzig, gnädig, gütig und barmherzig, gnädig, gut,

geduldig, Geduldig, *****)
Ps. 145, 8. 9.

heilig, fromm,
1. Petr. 1, 15. 16. 5. B. Mos. 32, 4.

ge-

*) Das heißt: Er besitzt alle Vollkommenheiten in dem allerhöchsten Grad ohne alle Einschränkung.

**) Oder versteht und weis, das Zukünftige, wie das Vergangene und Gegenwärtige, das Mögliche wie das Wirkliche, und zwar alles auf einmal.

***) Denn er besitzt den allervollkommensten Verstand, hat bey allem die besten Absichten, und wählt dazu allezeit die bequemsten Mittel.

****) Denn er ist ein Geist, ein einfaches Wesen, das keinen Körper hat.

*****) Diese Eigenschaften, die alle aus Seiner unermeßlich grossen Liebe herzuleiten sind, unterscheiden sich so von einander: Die Erweisung Seiner Liebe überhaupt durch Wohlthun an Seinen Geschöpfen heißt Güte; in so fern sich aber dieselbe auf unser Elend erstreckt, heißt sie Barmherzigkeit, und in Ansehung unserer Unwürdigkeit, Gnade. Langmuth und Gedult aber heißt sie, wenn Er

gerecht, — gerecht, *)
Röm. 2, 5–11.

treu, — treu,
5. B. Mos. 7, 9. 1. Kor. 10, 13.

und wahrhaftig. — redet, wie Er thut. **)
Ps. 33, 4. 4. B. Mos. 23, 19.

d.) von den drey Personen in der Gottheit.

5. Dieß einge Wesen ist dreyeinig in Personen,
Da Vater, Sohn und Geist in einem Throne wohnen. ***)
1. Joh. 5, 7. Matth. 28, 19.

2.) Insonderheit: und zwar von dem Unterschied der drey Personen nach Ihren Werken,

Besonders sieh Ihr Werk, und was Sie Dir gethan,
Ps. 103, 2.
Und Ihren Unterschied von inn- und aussen an.

welche sind theils innerliche;

6. Von inn- und aussen sind Sie so zu unterscheiden:

da der Vater den Sohn gezeugt hat, der Sohn vom Vater gebohren ist, und der H. Geist ausgeht vom Vater und Sohn.

Der Vater zeugt den Sohn
Ps. 2, 7. Joh. 1, 18.
der Geist geht aus von Beyden.
Joh. 15, 26.

theils äusserliche;

Der Vater schuf die Welt,

Er uns wegen unserer Sünden nicht so gleich strafet, sondern auf unsere Besserung wartet.

*) GOtt ist heilig und gerecht, diese beeden Eigenschaften unterscheiden sich so von einander: nach Seiner Heiligkeit hasset Er das Böse und liebet das Gute; und nach Seiner Gerechtigkeit strafet Er das Böse und belohnet das Gute.

**) GOtt ist treu und wahrhaftig; das heißt: Man kann sich sicher auf ihn verlassen, denn Er hält Wort, Bund und Zusage ewiglich: so wie Er dann auch nicht weniger nach Seiner Wahrheit Seine Drohungen gewiß und auf das genauste erfüllet.

***) Das heißt: In der GOttheit zu einem Wesen vereiniget sind.

nämlich die Schöpfung, Erlösung und Heiligung.

Welt, daher Er Schöpfer heißt;
Offenb. 4, 9–11.
Der Sohn erlöste sie;
Tit. 2, 13. 14.
so heilget uns der Geist.
1. Petr. 1, 2.

Dritter Abschnitt.

A.) Von Gott dem Vater und von Seinen Werken:

a.) vor der Zeit, welche sind die Zeugung des Sohnes, Sein Friedensrath und Gnadenwahl;

7. Der Vater hat den Sohn von Ewigkeit gezeuget; *)
Kol. 1, 15.
Und ewig vor der Welt Sein Herz zu uns geneiget:
Er sah den Fall vorher, **) beschloß das Heil der Zeit; ***)
Joh. 3, 16.
Hielt rechte Gnadenwahl mit grossem Unterscheid. ****)
Eph. 1, 4. Röm. 8, 29.

b.) in der Zeit, dahin gehört die Schöpfung

8. Er schuf sechs Tage lang, aus nichts, durchs Wort: Es werde!
1. B. Mos. 1, 1–31.

Für

*) Das heißt: Der Vater hat dem Sohn das nämliche göttliche Wesen, das Er auch hat, von Ewigkeit her mitgetheilet.

**) Nach Seiner göttlichen Allwissenheit.

***) Nämlich Seinen Sohn in der Fülle der Zeit, die Er nach Seiner Weisheit dazu ausgesezet hatte, als einen Heiland der gefallenen Sünder in die Welt zu senden.

****) Indem Er nämlich beschlossen, die beharrlich-Glaubigen selig zu machen, die beharrlich-Unglaubigen aber zu verdammen.

Himmels und der Erden,	Für uns und Ihm zum Ruhm, *) den Himmel und die Erde, Ps. 115, 15. 16.
der sichtbaren und unsichtbaren, der lebendigen und leblosen,	Was sicht- und unsichtbar, lebendig oder nicht.
der vernünftigen und unvernünftigen Kreaturen.	Was mit Vernunft begabt, und dem Vernunft gebricht. Ps. 104, 1–35.
und	9. O! da war alles gut; 1. B. Mos. 1, 31. Er ruhte von den Werken. **) 1. B. Mos. 2, 2. 3.
die mit der immer fortdaurenden göttlichen Mitwirkung verbundene	Doch wirkt Er alles noch, auch da, wo wirs nicht merken; Jes. 44, 24. Ps. 139, 5.
Erhaltung,	**Erhält,** Apost. 17, 26–28.
welche zugleich die Beschirmung,	beschirmt Sein Werk, Matth. 10, 29.
Fortpflanzung und Versorgung	pflanzt fort, reicht Nothdurft dar, Ps. 104, 27–30.
nebst der göttlichen Regierung aller Dinge in sich schließt,	Regiert, was bös und gut, Dan. 4, 31. 32. Jesaia 45, 7. 8.
die von Gott theils unmittelbar theils mittelbar geschieht.	theils Selbst, theils mittelbar. Ps. 33, 8–19.

Vier-

*) Das heißt: Uns zum Dienst und Nutzen und Ihm zur Ehre, zum Preis und Verherrlichung Seines grossen Namens.

**) Oder er hörte auf am siebenden Tag etwas ausser Sich hervorzubringen; denn das heißt ruhen, wenn es von GOtt gebraucht wird; nicht aber als wenn GOtt durch die Werke der Schöpfung so ermüdet worden wäre, daß Er des Ausruhens nöthig gehabt hätte.

Vierter Abschnitt.

B.) Von Gott dem Sohn;

a.) Wer Er ist?

Gottes und Marien Sohn.

10. Aus dessen Wesen *) ist der ewge Sohn gebohren,
Sprüchw. 8, 22.
Der auch Mariä Sohn. **)
Luc. 2, 5–7.

b.) Was Er ist?

der Messias:

Er ward, da wir verlohren,
Messias, Mittler, Heil; und hielt den ersten Bund. ***)
Joh. 1, 41. 45.

das wird

α.) bewiesen;

Denn mit den Wundern zeugts
Joh. 5, 36. und 15, 24.

es beweiset es

der alte Bibelgrund: †)
Luc. 24, 26. 27. u. 44.–46.

Seine Geburt,

11. Er ist der Jungfrau Sohn,
Jes. 7, 14.

Sein Geschlecht,

von Juda, Davids Saamen.
Jes. 11, 1. 10. Jerem. 23, 5. 6.

Sein Geburts-Ort,

Er kam aus Bethlehem,
Mich. 5, 2.

die Zeit

da fremde Herrscher kamen. ††)
1. B. Mos. 49, 10.

Der

*) Aus dem Wesen GOttes des Vaters.

**) Er ist also GOttes Sohn, wahrer GOtt und Mensch.

***) Oder erfüllte alle Vorbilder und Weissagungen des alten Bundes.

†) Das Wort des alten Testaments, das uns die rechten Kennzeichen des Messiä zeiget, die im folgenden 11 Vers vorkommen.

††) Das heißt: da die Jüden keine eigene Könige mehr hatten, sondern unter fremder Herrschaft stunden.

Seiner	Der andre Tempel stund.
	Mal. 3, 1. Hag. 2, 7–10.
Geburt,	Es war die Wochenzeit. *)
	Dan. 9, 24.
Seine Lehre,	Es zeugte Lehr
die Menge Seiner	Jes. 61, 1–3.
Wunder-Thaten,	und That,
Seine verachtete	Jes. 35, 4–6.
Gestalt,	Gestalt,
Sein Leiden und Seine Herrlichkeit.	Jes. 52, 14. Kreutz, Herrlichkeit.
ß.) erklärt nach	Jes. 53, 2–12.
fünf Stücken,	12. Fünf Stücke merke dir von dem, der Mosis Ende; **)
welche sind:	Die sind:
	Person,
	Natur,
	Benennung,
	Amt und
	Stände.
	Er ist allein das Heil, ***)
	Apost. 4, 12.
aa.) Seine Person,	und einig in Person; †)
	1. Kor. 8, 6. 1. Tim. 2, 5.
bb.) Seine Naturen,	Hat zweyerley Natur, ist Gott- und Menschen Sohn.
nämlich	Röm. 9, 5.
die Göttliche;	13. Er ist der wahre Gott. Die Wahrheit dieser Lehre

Zeigt

*) Das ist: die 70. Jahrwochen Danielis waren verflossen; 7. Jahre zu einer Woche gerechnet, machen 490. Jahre.

**) Christus ist des Gesetzes Ende; Röm. 10, 4.

***) Denn ausser Ihm ist sonst kein Heiland.

†) So daß nämlich die beeden Naturen in Christo zu einer Person genau und unzertrennlich mit einander vereiniget sind.

von derselben zeugen	Zeigt
Seine göttlichen Namen,	Name, 1. Joh. 5, 20. Joh. 20, 28.
göttlichen Eigenschaften,	Eigenschaft, Joh. 21, 17. Phil. 3, 21.
göttlichen Werke und	und Werk, Joh. 1, 1–3. Hebr 1, 3.
göttliche Ehre.	und Gottes Ehre. Ebr. 1, 6. Joh. 5, 23.
	Drum gilt Sein Lösegeld so viel, unendlich viel! 1. Joh. 2, 2.
und	Und seine Helfershand errettet ohne Ziel. *) Ebr. 7, 24–27.
Menschliche; denn Er hatte eine menschliche Seele,	14. Er hatte Seel Matth. 26, 38. Luc. 23, 46.
menschlichen Leib und	und Leib, Ebr. 10, 5. und 2, 14.
menschliche Schwachheiten,	und was wir menschlich nennen; **)
	Ist wahrer Mensch, 1. Tim. 2, 5.
doch ohne Sünde.	doch rein, Ebr. 4, 15. 1. Joh. 3, 3. drum hat Er sterben können. ***) Ebr. 2, 14–18.

Sein

*) Unaussprechlich grosser Trost, daß wir ein solches göttliches unendliches Lösegeld für unsere Sünden haben, dadurch die Gerechtigkeit des unendlichen Gottes vollkommen befriediget worden ist, und Kraft dessen wir auch aus dem tiefsten Sünden-Verderben herausgerissen werden können.

**) Menschliche Schwachheiten ohne Sünde; zum Ex. Es hat Ihn gehungert, gedürstet, Er hat geschlafen, ist müde worden, hat Sich betrübet und geweinet, Matth. 4, 2. und 8, 24. Luc. 19, 41. Joh. 4, 6. und 11, 33–35. und 19, 28.

***) Mensch mußte Er seyn, damit Er für uns leiden und sterben konnte; Gott, damit Sein Leiden und Sterben eine solche Kraft und Gültigkeit hätte, uns mit Gott zu versöhnen.

cc.) Seine Benennung,	Sein Nam ist JE-SUS CHRIST, das ist, der Sünder Theil.
Er heißt	1. Tim. 1, 15.
Christus	Denn Christus heißt gesalbt, Joh. 1, 41.
Jesus.	und Jesus heißt das Heil. *) Matth. 1, 21.
dd.) Sein Amt,	15. Gesalbt ist unser Heil, als Mensch, mit Geist
welches	und Stärke, Apost. 10, 38. Ps. 45, 8.
das Mittleramt	Zu Seinem Mittleramt,
heißt,	dem göttlich grossen Werke. **)
und	1 Tim. 2, 5.
dreyfach ist:	Sein Amt ist dreyerley: der Dienst vom Aaron, Ebr. 4, 14. und 5, 4–6. Von Mose Gottes Wort, 5. B. Mos. 18, 15–18. und Davids Königsthron. ***) Luc. 1, 31–33.

16.

*) Christus ist ein griechischer Name, und heißt, wie das Wort Messias im Hebräischen, ein Gesalbter; Jesus aber ist ein Hebräischer Name, und bezeichnet einen Helfer, Heiland und Seligmacher.

**) Christus unser Heiland ist nach Seiner menschlichen Natur mit dem Heil. Geist ohne Maas gesalbet worden, das heißt, die menschliche Natur Christi ist zur Ausführung des grossen Werks der Erlösung mit den herrlichsten so wohl ordentlichen als ausserordentlichen Gaben und Kräften des Heil. Geistes ausgerüstet und dadurch dazu tüchtig gemacht worden.

***) Aaron war ein Priester, Moses ein Prophet und David ein König zur Zeit des alten Bundes, und diese drey Personen bildeten Christum und Sein dreyfaches Amt ab.

das Hohepriesterliche, dahin gehört Sein Opfer,	16. Sein Hohespriester-Amt bringt Opfer, Ebr. 8, 1–3. und 10, 10.
Fürbitte und	Fürsprach, Ebr. 5, 7–10. und 7, 25.
Segen, wie auch	Segen. Gal. 3, 13. 14.
Sein Thun und Leiden,	Er kam, Sein Thun und Blut *) für alle darzulegen. **) 1. Tim. 2, 6. Röm. 5, 18. 19.
womit Er uns alle erlöset hat von Sünde, Tod, Teufel und Hölle,	So hat Er uns erlöst vom Satan, Sünd und Tod. Ebr. 2, 14. 15. u. 9, 11–14.
und erkauft zu Seinem Eigenthum.	Wir sind Sein Eigenthum, Tit. 2, 14. 1. Kor. 6, 19. 20. Er HErr, Phil. 2, 11. Gott unser Gott. Röm. 5, 10. 11.
das Prophetische, nach welchem Er uns lehret durch	17. Er sucht die Welt als Knecht ***) und als Prophet der Gnaden, Jes. 42, 1–7. Joh. 6, 14. und 1, 18.

Durch

*) Bezeichnet Seinen gedoppelten Gehorsam obedientiam passiuam und actiuam oder Sein leidendes und thätiges Verdienst: nach jenem hat Er die Strafen der Sünden für uns erdultet; und nach diesem hat Er das ganze Gesetz Gottes für uns erfüllet.

**) Unschätzbare Wahrheit! alle haben Theil an der Gnade der Erlösung und Versöhnung Jesu Christi.

***) Mit diesem Ausdruck wird auf die beygefügte Stelle Jesaiä gesehen, da Christus ein Knecht Gottes genennet wird; wie auch Jes. 52, 13. und 53, 11. da gleicher Ausdruck von Christo gebrauchet wird, und Er wird also genennet in Absicht auf Sein Mittleramt, nach welchem Er als ein Diener oder Abgesandter Gottes anzusehen war, der in die Welt kommen, den Willen deß, der Ihn gesandt hatte, zu vollenden. Joh. 4, 34.

Sein Wort,	Durch Wort, Eph. 2, 17.
Sein Exempel,	Exempel, Joh. 13, 15.
Seinen Geist und die von Ihm ausgesandten Lehrer.	Geist Joh. 16, 7–15. und Lehrer einzuladen. Marc. 16, 15. Luc. 10, 16.
und das Königliche, da Er im Macht- Gnaden- und Ehren-Reich	Er herrscht im Reich der Macht, der Gnad und Herrlichkeit; Matth. 28, 18. Eph. 1, 20–22. Offenb. 19, 16.
herrschet und regieret.	Versorget, schützt, regiert die wahre Christenheit. Ps. 22, 27–29. und 97, 7–10. und 99, 4.
ee.) Seine Stände, welche sind	18. Sein Stand ist zweyerley. Du sollst erhöhet werden:
der Stand der Erniedrigung mit seinen fünf Stuffen, nämlich	Gott Selbst erniedrigt Sich, *) Phil. 2, 6–8.
Seine Menschwerdung,	wird Mensch, und lebt auf Erden
Sein Leiden,	In Armuth, Schmach und Pein,
das Er in Seinem ganzen Leben	Luc. 9, 58. 2. Kor. 8, 9. Röm. 15, 3. Jes. 53, 3–7.
und sonderlich auch noch zuletzt an Seel und Leib erduldet hat,	an Seel und Leib gekränkt; Matth. 26, 37. 38. Luc. 22, 44.

B Schmeckt

*) Nämlich der Sohn Gottes, der gleicher Gott ist mit dem Vater; und es besteht diese Seine Erniedrigung nicht so wohl darinn, daß Er Sich so weit herabgelassen, zu uns als Mensch in die Welt zu kommen; als vielmehr, daß Er Sich in angenommener menschlichen Natur eine Zeitlang des freyen und völligen Gebrauchs Seiner göttlichen Herrlichkeit und Eigenschaften geäussert und hinge-
gen

Seine Kreuzigung,	Schmeckt Kreuz, und Fluch, Gal. 3, 13.
Sein Tod und Seine Begräbniß.	und Tod, Phil. 2, 8. und wird ins Grab gesenkt. Apost. 13, 29. 5. B. Mos. 21, 22. 23.
der Stand der Erhöhung mit seinen fünf Stuffen, welche sind:	19. Nun ists vollbracht. Joh. 19, 30. Er ist, als Mensch, für uns erhöhet. *) Phil. 2, 9–11. Er lebt, **) Offenb. Joh. 1, 18.
Seine Höllenfahrt,	Er fährt hinab; ***) Eph. 4, 8–10.
Seine Auferstehung,	der Held, der auferstehet, 1. Kor. 15, 3. 4.
Seine Himmelfahrt,	Fährt iauchzend auf, Ps. 47, 6.
Sein Sitzen zur Rechten Hand Gottes	da Er zur Rechten Gottes steigt, Ebr. 1, 3.
und Seine Wiederkunft zum iüngsten Gericht.	Und Sich zuletzt mit Pracht, als Richter, wieder zeigt. Apost. 1, 11. Matth. 25, 31–34. 41.

Fünf-

gen Knechtsgestalt an Sich genommen hat, und Seinem Vater gehorsam worden ist bis zum Tod, ia zum Tod am Kreuz.

*) Die Erhöhung Christi besteht fürnämlich darinnen, daß Er nach Leiden des Todes die Knechtsgestalt wiederum abgeleget und hingegen nun auch nach Seiner menschlichen Natur den völligen und freyen Gebrauch Seiner göttlichen Herrlichkeit und Eigenschaften auf immer angenommen hat.

**) Zeigt Seine Lebendigmachung und Auferweckung an, die vor Seiner Auferstehung hergieng.

***) Nämlich zur Höllen. Man versteht durch Seine Höllenfahrt nach unsern Glaubensbüchern einen wirklichen räumlichen Hingang Christi

Fünfter Abschnitt.

C.) Von Gott dem Heil. Geiste; und zwar	20. Der heilge Geist ist Gott von gleicher Macht und Ehren,
a.) von Seiner Gottheit, von derselben zeugen der göttliche Name,	Wie Namen, 1. Kor. 3, 16. 17. Apost. 5, 3. 4.
göttliche Eigenschaften,	Eigenschaft, 1. Kor. 2, 10. 11. Psalm 139, 7.
göttliche Werke	und Werk, Hiob 33, 4. 1. Kor. 12, 4–11.
und göttliche Ehre.	und Ehre lehren. Jes. 6, 3. vergl. Apost. 28, 25. 26. Matth. 28, 19.
b.) von Seiner Persönlichkeit;	Er lebt auch nach der Schrift als wirkliche Person; *) Joh. 14, 16. 17. und 16, 13. 14.
c.) von Seinem Ausgang;	Und geht von beyden aus, vom Vater und vom Sohn. **) Joh. 15, 26. Röm. 8, 9.
d.) von Seinem Amte, welches vierfach: Sein Strafamt,	21. Sein Amt ist viererley: Er straft die Welt; Joh. 16, 8–11.

sti in die Hölle, welchen Er als Gott und Mensch nach Leib und Seel so gleich bey Seiner Lebendigmachung oder Auferweckung im Grab, aber noch vor Seiner wirklichen Auferstehung aus demselben, unternommen hat; nicht um daselbst noch etwas zu leiden, sondern Sich da dem Teufel und allen Verdammten als den Ueberwinder des höllischen Reichs darzustellen und Seine Gewalt und Herrschaft über sie zu behaupten. 1. Petr. 3, 19. 20.

*) Er ist eine wirkliche göttliche vom Vater und Sohn unterschiedene Person, nicht aber etwann nur eine Kraft oder Eigenschaft Gottes.

**) Dieß Ausgehen von beyden ist eigentlich nichts anders als die ewige Mittheilung des nämlichen göttlichen Wesens, so Vater und Sohn hat, an die dritte Person, den H. Geist.

Sein Lehramt,

Er lehret;
Joh. 16, 12–14.

Sein Zucht- oder Vermahnungsamt,
und
Sein Trostamt.

Er treibt; †)
Röm. 8, 13–16. u. 5, 5.
Er tröstet uns;
Joh. 14, 16. 17.
(ist Beystand und bekehret.) ††)
Röm. 8, 26. Hesek. 36, 26. 27.

e.) und von Seinen besondern Namen;
Er heißt

die Salbung,

O! Salbung,
1. Joh. 2, 20. 27.

das Freudenöl,

Freudenöl:
Ps. 45, 8.
Erquickung, Schmuck und Kraft!

das Siegel unserer Seligkeit
und
das Pfand unseres Erbes.

Du Siegel unsers Heils
2. Kor. 1, 21. 22.
und Pfand der Pilgrimschaft!
Eph. 1, 13. 14. 2. Kor. 5, 5.

Sechster Abschnitt.

II.) Die Lehre von den Engeln: und zwar
1.) von den guten Engeln;
a.) von ihrem Wesen,
nach welchem sie
Geister sind,
und also Verstand und
Willen haben;

22. Die guten Engel sind von Gott erschaffne Geister. †††)
Ebr. 1, 7.
Ihr Wille und Verstand zeigt von dem grossen Meister.

Sie

†) Nämlich zum Guten.

††) Er steht den Frommen bey; und die noch Unbekehrten bekehret Er.

†††) Sie sind eben auch innerhalb den 6. Schöpfungs Tagen von Gott erschaffen worden; Kol. 1, 16. wann aber, ist uns nicht in heiliger Schrift angezeiget; wie dann Moses der Schöpfung dieser Geister gar nicht gedenket. Doch ist sehr wahrscheinlich, weil Gott in dem Werk der Schöpfung immer Stuffenweise gegangen, und immer was edlers hervorgebracht hat, daß Er also die heiligen Engel, als die edelsten unter allen Geschöpfen, zuletzt nach allen Kreaturen, auch nach dem Menschen, erschaffen habe.

b.) von ihren Eigenschaften: sie sind nämlich weise,

Sie sind in hohem Maas voll Weisheit,
2. B. Sam. 14, 20.

heilige,

Heiligkeit,
Matth. 25, 31.

schnelle und starke Geister;

Geschwindigkeit
Jes. 6, 2. Apost. 1, 10.
und Kraft, zu grosser That bereit.
2. B. Kön. 19, 35.

c.) von ihrem Werk: sie dienen Gott,

23. Ihr Werk ist:
Gott erhöhn, und thun, was Er befohlen;
Ps. 103, 20. 21.

sie dienen aber auch den Menschen, besonders den Frommen, die sie beschützen,

Den Frommen Dienst zu thun,
Ebr. 1, 14. Ps. 91, 11. 12. und 34, 8.

und deren Seelen sie auch zuletzt in Abrahams Schoos tragen,

und dann sie heimzuholen.
Luc. 16, 22.

sind bey den kleinen Kindern, und behüten sie für allem Unfall,

Sie stehn auch Kleinen bey,
Matth. 18, 10.
dem ganzen Volk des Herrn, *)
Apost. 5, 18. 19. Dan. 10, 13. Matth. 2, 13.

sind bey der Verkündigung des göttlichen Worts,

Dem Wort
Apost. 7, 53. Luc. 2, 10–14.

werden einmal mit Christo zum Gericht erscheinen,

und dem Gericht;
Matth. 13, 41. 42. 49. 50.

und freuen sich über die Busse der Sünder;

und sehn die Busse gern.
Luc. 15, 10.

d.) von ihren Namen: sie heissen Engel,

24. Die Engel,
Ps. 104, 4.

Cherubim,

Cherubim
1. B. Mos. 3, 24.

*) Das ist allen dreyen Ständen der Christenheit.

Seraphim ꝛc.	und Seraphinen wohnen, Jes. 6, 2. 6.
e.) von ihrem Unterschied, da sind Thronen, Herrschaften ꝛc.	Nach ihrem Unterschied der Gaben und der Thronen, *) Kol. 1, 16. 1. Theß. 4, 16.
f.) von ihrer Anzahl, die sehr groß ist;	Als grosse Schaaren, Dan. 7, 10. Matth. 26, 53.
g.) von ihrer Wohnung, die der Himmel ist; und	dort im Reich der Seligkeit; Matth. 18, 10.
h.) von ihrem Zustand, nach welchem sie herrliche und selige Geister sind.	Sind voller Pracht, Luc. 24, 4. und sehn den Vater †) allezeit. Matth. 18, 10.

Siebender Abschnitt.

2.) von den bösen Engeln; a.) von ihrem Unterschied und Anzahl,	25. Des Teufels grosse Schaar ††) Offenb. 12, 7. Marc. 5, 9.
b.) von ihrem Abfall,	ist mit ihm abgefallen; †††) Jud. v. 6. 2. Petr. 2, 4.
c.) von ihren Eigenschaften: sie sind nämlich mächtige,	Ist mächtig, Eph. 6, 12.
arglistige,	listig, Eph. 6, 11.
böse,	arg, Eph. 6, 16.

voll

*) Die heiligen Engel sind unterschieden in Ansehung ihrer Gaben, Kräfte und Vorzüge, die immer eine Ordnung vor der andern besonders hat.

†) Gott und Seine Herrlichkeit.

††) Das ist die grosse Menge der bösen Engel, welche Beelzebub regiert.

†††) Wann und wodurch dieser Fall geschehen, sagt uns die Schrift nicht ausdrücklich; doch läßt sich so viel schliessen, daß er bald nach ihrer Schöpfung und zwar durch Hochmuth geschehen sey.

grimmige, voll Mord und bittrer Gallen,
1. Petr. 5, 8.

lügenhaftige Lüg, Trug und Finsterniß.
Joh. 8, 44.

und verführerische Geister; Er hat die Welt verführt;
2. Kor. 11, 3.

d.) von ihren Namen, es heißt der böse Geist: die alte Schlange, der Satan rc. Heißt Schlange, Satanas,
Offenb. 12, 9.

e.) von ihrer Wohnung, sie herrschen in der Luft; der in der Luft regiert. *)
Eph. 6, 12. und 2, 2.

f.) von ihrem Werk: sie suchen Gottes Ehre und Willen zu hindern, und dem Menschen Schaden zu thun,

26. Der Gott- und Menschen-Feind zieht alle Adamskinder **)
Matth. 13, 24–28. 38. 39.

durch falsche Lehre und gottloses Leben, wozu sie dieselben verleiten; In Lehr und Thun von Gott zum Werk und Lohn der Sünder;
2. Kor. 11, 14. 15.

sie versuchen daher, Versucht,
Matth. 4, 1–3.

verführen verführt,
Offenb. 12, 9.

und verklagen die Menschen; verklagt,
Offenb. 12, 10. Hiob 1, 9–11.

so wie denn auch Gott dieselben gebraucht zur Strafe über die Bösen und zur Prüfung der Frommen. wird zum Gericht gebraucht;
1. Kor. 5, 5. 2. Kor. 12, 7.

g.) von ihrem Zustand, welcher ein höchst unglückseliger Zustand ist, denn sie werden zum Gericht und zur Pein der Höllen behalten. Und hat zum Sold den Pfuhl, da Glut und Schwefel raucht. †)
Matth. 25, 41. Offenb. 20, 10.

*) In der ganzen Welt führt der Satan sein Regiment, doch nur in so weit als es ihm Gott zuläßt.
**) Die Menschen nach allen Ständen.
†) Das ist die Hölle oder der Ort der Verdammten.

Achter Abschnitt.

III.) Die Lehre vom Menschen; und zwar	27. Ich bin ein Mensch.
1.) vom Menschen selbst: von seinem Namen, er heißt mit Recht ein Kind der Erden, denn er bewohnt die Erden, er ist Erde, und soll zur Erde werden;	Was ist der Mensch, das Kind der Erden? Ps. 115, 16. 1. B. Mos. 3, 19. Wie ward, wie war, wie ist, wie kann, wie wird er werden? *)
von seinem Wesen und Ursprung, er besteht aus Leib und Seel, jenen hat Gott aus einem Erdenkloß gemacht, diese hat Er ihm unmittelbar mitgetheilt;	Geschickt ist Adams Leib, doch Staub, nach Gottes Rath. Von dem er seinen Geist, Verstand und Willen hat. 1. B. Mos. 2, 7.
von seinem Unterschied, Gott hat zweyerley Geschlechte der Menschen gemacht, Mann und Weib.	28. Er schlief; die Ribbe ward durch Gottes Hand zum Weibe. Gott sprach: Es ist nicht gut, daß Adam ledig bleibe. 1. B. Mos 2, 18. 21. 22.
2.) von seinen vier Ständen, welche sind der Stand der Unschuld,	Im Stand der Unschuld ward das Ebenbild geschenkt. 1. B. Mos. 1, 26. 27.
der Stand der Sünden,	Im Stand der Sünden fehlts, da Sünd und Strafe kränkt. Röm. 3, 23.
der Stand der Gnaden	29. Im Stand der Gnaden wirds von neuem angefangen. Kol. 3, 10. Eph. 4, 24.

Im

*) Diese Fragen werden im folgenden deutlich beantwortet.

und der Stand der Herrlichkeit. — Im Stand der Herrlichkeit wirds völlig wieder prangen.
1. Joh. 3, 2.

Neunter Abschnitt.

A.) Vom Stande der Unschuld; und besonders vom Ebenbilde Gottes, — Im Unschuldsstande war der Mensch des Höchsten Bild.

zu welchem gehörte

a.) die Vollkommenheit Leibes und der Seelen, — Er war vor Gott gerecht, mit Licht und Recht erfüllt. *)
Kol. 3, 10. Eph. 4, 24.

denn der Leib war schön und unsterblich, und die Seele zierte Weisheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit; — 30. So Geist als Leib war schön, vollkommen, ohne Flecken, **)
Von Schaam und Schande frey, und ohne fremde Decken. †)
1. B. Mos. 2, 25.

b.) die Seligkeit, die die ersten Menschen besonders in dem vertrautesten Umgang mit Gott zu geniessen hatten; — Sein Leben war bey Gott, unsterblich, ††) ruhig, süß.
Sirach 17, 1–11.

c.) die Herrschaft über die Thiere und über die ganze Erde — Er war der Erden Herr,
1. B. Mos. 1, 26–28.

 sein

*) Das Wesentliche des göttlichen Ebenbildes bestund eigentlich in der ursprünglich anerschaffenen vollkommenen Weisheit des Verstandes und Heiligkeit oder Gerechtigkeit des Willens. Denn da Gott ein Geist ist: so muß die Aehnlichkeit mit Gott fürnämlich in den obern Kräften des Geistes oder der Seele des Menschen bestanden haben; wiewohl freylich die andern herrlichen Vorzüge auch nicht davon auszuschliessen sind.

**) Das heißt: Ohne alle Mängel, Gebrechen und Sünde.

†) Das heißt: Sie bedurften damals noch keiner Kleidung.

††) Nicht nur der Seele sondern auch dem Leibe nach waren die ersten Aeltern unsterblich, denn der Tod ist erst durch die Sünde in die Welt gekommen; und sie wären also auch ohne Tod endlich nach Leib und Seel ins ewige Leben versetzet worden. B. der Weisheit 2, 23. 24.

und
d.) die herrliche paradiesische Wohnung.

sein Haus das Paradies.
1. B. Mos. 2, 8–15.

Zehender Abschnitt.

B.) Vom Stande der Sünden;
und zwar
a.) vom Ursprung der Sünde,
welcher ist der Fall Adams,

31. O! wehe, daß uns nun der Stand der Sünden plaget.
Des Teufels, Adams Frucht, der Fall hat uns veriaget.

der durch Verführung des Satans geschah,

Der Feind verführt das Weib. Das Weib verführt den Mann.

und durch das Essen von dem verbotenen Baum.

Sie assen von dem Baum. Da gieng das Elend an.
1. B. Mos. 3, 1–24.

b.) von den Folgen des Sünden-Falls,
sie sind
der Verlust des göttlichen Ebenbilds,

32. Sie, ia ihr ganz Geschlecht, hat Gottes-Bild verlohren;
Röm. 3, 23.

das Bild des Satans,

Ist Adams, Satans Bild;
1. B. Mos. 5, 1. 3. Matth. 23, 33. Eph. 2, 1–3.

welches besteht
in
geistlicher Blindheit und Bosheit,

wird blind und arg gebohren.
Joh. 3, 6.

und
der Tod, als der Sünden Sold, der dreyfach ist:

Zur Strafe herrscht der Tod, der alle Menschen frißt,
Röm. 6, 23. und 5, 12.

der geistliche,

Der geistlich,
Eph. 4, 18.

leibliche

leiblich,
Ebr. 9, 27.

und

und

ewige.

c.) von dem **Unterschied** der Sünden.

Als da ist

die Erbsünde

oder der grosse Schaden am Verstand, Willen und allen Kräften, so von Adam her auf uns geerbet worden;

und

die wirklichen Sünden,

welche begangen werden innerlich und äusserlich;

innerlich

mit den Gedanken und Begierden des Herzens,

und äusserlich

mit Geberden, Worten und Werken,

und zwar

entweder

aus

Boßheit,

und (o Jammer!) ewig ist. *)

Offenb. 20, 14.

33. Die Sünd ist zweyerley: die erste, die wir erben,

Da Lust und Ohnmacht uns **) an Seel und Leib verderben.

1. B. Mos. 8, 21. 1. Joh. 1, 8. 10.

Die andre, die wir thun, im inn- und äussern Lauf,

Gal. 5, 16.

Sinn, Mienen, Wort und Werk steigt aus der erstern auf. ***)

Matth. 15, 19.

34. Die Sünde theilt sich auch in Schwach- und Bosheits-Sünden,

Die sich mit Unterschied nach unsrem Zustand finden. ****)

Die Bosheits-Sünde thut der Bös im bösen Sinn;

1. Joh. 3, 6–9.

Der

*) Der geistliche Tod betrift die Seele, die nun entfremdet ist von dem Leben, das aus Gott ist; der leibliche den Leib, wenn von demselben die Seele abscheidet; und der ewige ist die ewige Verdammnis.

**) Das ist die natürlich böse Lust oder der natürliche Hang zum Bösen und das natürliche Unvermögen zu allem wahren Guten.

***) Aus der Erbsünde, als aus der Quelle alles Bösen.

****) Nachdem wir entweder bekehrt oder unbekehrt, fromm oder gottlos sind.

oder aus Schwachheit, — Der Fromme denkt es nicht, fällt übereilt dahin.
Jac. 3, 2. Ps. 19, 13. 14.

theils wider Gott, theils wider sich selbst und wider den Nächsten, — 35. Auch ist ein Unterschied: Gott, sich und andre hassen; *)
Jes. 7, 13. Sprüch. 24, 8.

heimlich und öffentlich, — Verdeckt und offenbar,
Jes. 3, 9. 1. Tim. 5, 24.

durch Begehung des Bösen oder Unterlassung des Guten, — begehn und unterlassen.
Jac. 4, 17.

auch durch Theilnehmung an fremden Sünden, — Auch fremde Schuld verdammt. **)
1. Tim. 5, 22.

sonderlich aber durch Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen, — Drey Götzen hat die Welt. ***)
1. Joh. 2, 15-17.

zuweilen auch durch die Sünde wider den H. Geist. — Die Sünde in den Geist ****) ist die, die Gott behält.
Matth. 12, 31. 32.

36.

*) Das heißt: Wider Gott, sich selbst und andere sündigen.

**) Wenn man sich derselben theilhaftig macht, welches geschieht, theils wenn man andere sündigen macht; 1. B. der Kön. 15, 26. 34. zum Ex. durch gegebenes Aergernis, durch Anreitzung und Verleitung zur Sünde, auch durch unterlassene Erinnerung, Warnung und Bestrafung; theils wenn man in eines andern Sünde williget, einen Gefallen daran hat, sich entschuldiget, verheelet oder wohl gar gleiches Böse thut; Matth. 23, 34. 35.

***) Wohllust, Geitz und Hoffart.

****) Das ist wider den Heil. Geist; sie besteht überhaupt betrachtet in dem hartnäckigen und beharrlichen Widerstand gegen alle Gnadenwirkungen des Heil. Geistes und in boshafter Verachtung und Verlästerung derselben; es heißt aber diese Sünde unvergeblich, nicht aus Mangel der göttlichen Gnade, die nicht mächtig genug seyn sollte, auch diese Sünde zu erlassen; Röm. 5, 20. auch nicht aus Mangel der Kraft des Verdienstes Jesu Christi, welches alle Sünden tilget; 1. Joh. 1, 7. sondern aus Mangel der Busse, die unter solchen Umständen nicht mehr möglich ist. Wo aber keine Busse möglich ist, da kann auch keine Vergebung geschehen. Es gibt

d.) vom freyen Willen. Er vermag zwar noch vieles in natürlichen Dingen,	36. Der freye Wille kann viel thun und viel erkennen; Apostelgesch. 17, 27. 28. Röm. 2, 15. 17–20. Ps. 50, 8. Luc. 16, 8.
aber in geistlichen nichts.	Und ist im geistlichen doch völlig todt zu nennen. Eph. 2, 1. und 4, 18. 1. Kor. 2, 14.
Hier ist also ein Unterschied zu machen zwischen Natur, ob man nämlich aus natürlichen Kräften,	Die Tugend der Natur ist Sünde, Trug und Schein; Tit. 1, 15. Röm. 14, 23. Jes. 64, 6.
und zwischen der Gnade, oder ob man aus höhern Gnadenkräften handele.	Wo wahre Tugend ist, muß wahre Gnade seyn. Joh. 15, 5.

Eilf-

gibt auch noch eine besondere Art der Sünden, die man Himmelschreyende Sünden nennt, weil sie gleichsam zu Gott um Rache schreyen, daß Er sie noch hier in der Welt öffentlich strafen muß. Sie sind in dem bekannten Verse enthalten:

Clamitat ad coelum uox ſanguinis et Sodomorum,
Vox oppreſſorum, merces detenta laborum.

Nach welchem also deren 4. sind: Mord, Sodoms Sünden, die Unterdrückung der Armen, Elenden und Verlassenen und die Zurückhaltung und Abkürzung des Lohns, der dem Arbeiter gebührt. 1. B. Mos. 4, 10. und 18, 20. 2. B. Mos. 3, 7. 9. und 22, 21 — 27. Jac. 5, 4. vergl. 3. B. Mos. 19, 13. Auch noch eine besonders schwere Sünde ist die Verstockung des Herzens oder die muthwillige Verhärtung desselben gegen die göttlichen Gnadenwirkungen, womit insgemein auch das Gericht der Verstockung verbunden ist, da Gott endlich einem solchen Menschen Seine Gnade entzeucht, und ihn dahin gibt in verkehrten Sinn zu thun, das nicht taugt. 2. B. Mos. 7, 3. und 8, 32. und 9, 34. 35. Jes. 6, 10. Matth. 13, 14. 15. Röm. 1, 28. Auch gehört noch hieher der muthwillige Abfall von der einmal erkannten göttlichen Wahrheit; Hebr. 6, 4—6. der Rückfall aus der Gnade; 2. Petr. 2, 20. 21. und der vorsätzliche und beharrliche Unglaube der sichern Welt-Kinder; Hebr. 10, 29. Lauter schwere und schröckliche Sünden!

Eilfter Abschnitt.

C.) Vom Stande der Gnaden; und zwar a.) von dem Urheber der Gnade, welcher ist der dreyeinige Gott.	37. Vom Vater, Sohn und Geist entspringt der Stand der Gnaden. 1. Petr. 5, 10. Joh. 1, 17. Zach. 12, 10.
b.) Von den Gnadenwohlthaten; welche sind	Durch Gnadenwohlthat wird der Mensch zuerst geladen. *) Matth. 22, 3. 4. 9.
α.) Die Beruffung; davon zu merken der göttliche Gnadenruff ist kräftig, geschieht fürnämlich durchs Wort Gottes,	Gott rufft 1. Kor. 1, 9. mit Kraft, rührt, sucht und klopft durch Wort und Geist; Hebr. 4, 12. Offenb. Joh. 3, 20.
doch ohne Zwang,	Zwingt niemand, **) Jos. 24, 14. 15.
durch die nachdrücklichsten Ueberzeugungs- und Bewegungsgründe;	überzeugt, zieht, drohet und verheißt. Joh. 16, 8. und 6, 44. 5. B. Mos. 30, 19.
und ist ein ernstlicher und allgemeiner Ruff.	38. Er rufft die Welt mit Ernst, will alle selig machen; ***) 1. Tim. 2, 4. Ezech. 33, 11.

Er.

*) Wir würden sonst ewig in unserer Entfernung von Gott und ausgeschlossen von Seiner Gnade bleiben, wenn Gott nicht Selber den Anfang dazu machen und uns durch Seinen Gnaden-Ruff dazu auffordern würde, zu Ihm zu kommen, um Antheil an Seiner Gnade zu nehmen.

**) Er handelt da mit uns als mit vernünftig-freyen Geschöpfen, die Gutes und Böses entweder erwählen oder verwerfen können; nicht aber wie mit Maschinen, die Er nach eigenem Gefallen drehet und wendet. Wir können der ruffenden Gnaden-Stimme Gottes Gehör geben, wir können aber auch Ohr und Herz für derselben verschliessen. Gott bewahre uns für dem letztern! denn damit verschliessen wir uns zugleich die Thür der Gnaden.

***) Der Gnaden-Ruff geht zwar an alle, doch an einige auf eine nähere

β.) Die Erleuchtung;
Sie geschieht
durchs göttliche Wort,
indem wir daraus die Sünde, den Sünderheiland und die Heilsordnung erkennen lernen.

Erleuchtet, wenn man folgt, *)
Eph. 1, 17. 18.
durchs Wort, in Glaubenssachen;
Ps. 119, 105.
Zeigt Sünde, Heil und Weg; **)
nimmt Sünden-Herrschaft hin,
Röm. 6, 14.

γ.) Die Wiedergeburt;
dadurch die Herrschaft der Sünde hinweggenommen
und
Glauben und ein neuer Sinn in uns hervorgebracht wird.

Gebiert und schafft uns neu,
Joh. 3, 3. 6. 2. Kor. 5, 17. Eph. 2, 10.
wirkt Glauben, lenkt den Sinn. ***)
Kol. 2, 11–13. Ezech. 36, 26. 27.

δ.) Die Rechtfertigung;
Sie geschieht vor Gottes Gericht, um Jesu willen, an den man glaubt,

39. Wer glaubt, wird im Gericht vor Gott durch Jesu Wunden,

Aus

re, an andere auf eine entferntere Art und Weise; wo die Predigt des göttlichen Worts ist, als wie unter uns Christen, da ist der nähere; wo man aber nur in der Ferne den Schall davon hört, als wie die blinden Heyden, da ist der entferntere Gnaden-Ruff; Röm. 10, 18.

*) Nämlich dem göttlichen Gnadenruff; und es ist das Wort: Erleuchtung, hergenommen von einem natürlichen Licht, welches die Gegenstände beleuchtet, die wir sehen sollen, damit wir sie erkennen, und von einander zu unterscheiden im Stande sind. Denn eben so muß auch geistlicher Weise in unserem Verstand ein Licht aufgehen, die göttlichen Glaubens- und Heils-Wahrheiten recht zu erkennen.

**) Das sind die 3. Stücke, die wir sonderlich recht zu erkennen haben vermittelst der Gnaden-Erleuchtung des Heil. Geistes: Unser grosses Sünden-Elend, das Heil in Christo und den Weg oder die Ordnung, wie man zur Theilnehmung an dem Heil gelangt.

***) Durch die geistliche Wiedergeburt geht eine grosse und ganze Veränderung mit uns vor, wir werden da ganz anders Sinnes, der Sünde feind, und unterdrücken und überwinden sie, hingegen bekommen wir da Lust und Kraft zum Guten, und dieß alles durch den lebendigen Glauben an Christum unsern Heiland, der hiebey in uns gewirket wird.

aus Gnaden, ohne Verdienst der Werke;

Aus Gnaden, ohne Werk, umsonst, gerecht befunden,
Röm. 3, 24–28. und 4, 5. 16. 24. 25.

hat zur Folge den Frieden mit Gott und die Freude im H. Geist; und besteht darinn, daß dem Sünder Schuld und Strafe der Sünden erlassen und Christi Gerechtigkeit zugerechnet und er um deßwillen für gerecht erkläret wird.

Versichert, ruhig, froh; Röm. 5, 1–11.
denn Schuld und Straf ist hin. *)
Röm. 4, 6–8.

ε.) Die Vereinigung mit Gott;

oder Seine Gnaden-Einwohnung.

Er wird mit Gott vereint, Gott liebt, bewohnet ihn. **)
1. Joh. 4, 15. 16. Joh. 16, 27. und 14, 23. 1. Kor. 3, 16. 17.

ζ.) Die Kindschaft Gottes;

welche

die innigste Liebes- und Gnaden-Gemeinschaft mit Gott bezeichnet,

40. Er wird so gar Sein Kind, den Engeln vorgezogen, ***)
2. Kor. 6, 16–18. 1. Joh. 3, 1.

So nah, so hochgeehrt, zur Freudigkeit bewogen.
Röm. 8, 15. 16. Eph. 3, 12.

Gott

*) O! wohl dem Menschen, dem also die Uebertrettung vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist; wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht mehr zurechnet; sondern der nun abgewaschen, geheiliget und gerecht worden ist durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unseres Gottes. Ps. 32, 1. 2. 1. Kor 6, 11.

**) Man muß die allgemeine Allgegenwart Gottes, nach welcher Er allen Kreaturen, und Seine besondere Gnadengegenwart, nach welcher Er nur denen Glaubigen nahe ist, wohl von einander unterscheiden. Hier ist von der letztern die Rede, und die Heil. Schrift nennt dieß Nahesenn Gottes nach Seiner besondern Gnaden-Gegenwart die Gnaden-Vereinigung und Gnaden-Einwohnung Gottes mit und in den Glaubigen.

***) Es heissen zwar auch wohl die Engel in der Schrift Gottes Kinder; Hiob 38, 7. aber sie sind es nur der Schöpfung nach. Allein hier ist von Gnaden-Kindern Gottes die Rede, die es auch vermög der theuren Erlösung Jesu Christi und der Heiligung des Geistes sind, und also in der Absicht allerdings einen Vorzug für ienen verdienen.

nach welcher
Er den Begnadigten als Sein Kind liebet, ihm alles Gute erzeiget, für ihn sorget, ihn segnet und beschützet, Sich sein erbarmet, ihn in Seiner Zucht hält, und in die herrliche Freyheit der Kinder Gottes versetzet,

auch
ihn göttlicher Natur
und
endlich des Erbes der ewigen Seligkeit theilhaftig machet.

7.) Die Erneurung;
nach welcher
der alte Mensch immer mehr entkräftet und der neue immer besser hervorgebracht und man also aus einem Kind ein Jüngling und aus einem Jüngling ein Mann wird in Christo.

8.) Die Erhaltung;
oder die Bewahrung im Glauben zur Seligkeit.

Gott liebt ihn, segnet, sorgt,
Joh. 17, 26. Eph. 1, 3–5. 1. Petr. 5, 7.
schützt, schont, erzieht, befreyt, *)
Zach. 2, 8. Mal. 3, 17. Ps. 103, 13. 2. Tim. 1, 7. Ebr. 12, 5–11. Gal. 5, 1.

Gibt göttliche Natur. **)
2. Petr. 1, 4.
Er erbt in Ewigkeit.
Gal. 4, 5–7. Röm. 8, 17.

41. Erneurung führt ihn fort.
1. Petr. 5, 10. Ephes. 4, 22–24.
Er wird durch Gottes Hände
Kind, Jüngling, Vater, (Mann). ***).
1. Joh. 2, 12–14.
Gott hält ihn bis ans Ende.
1. Theß. 5, 23. 1. Petr. 1, 5. Joh. 10, 28. 29.

*) Das sind die besondern Gnaden-Wohlthaten, die Kinder Gottes von Ihm, ihrem himmlischen Vater, zu erwarten und zu geniessen haben.

**) Göttlicher Natur theilhaftig werden heißt nach der Schrift so viel, als nach dem Bilde Gottes erneuert und so gesinnet werden, wie Er ist; das geschieht eben durch die Wiedergeburt und Gnaden-Vereinigung mit Gott.

***) Das ist von dem geistlichen Alter des Gnadenstandes eines Christen zu verstehen. Bey dem ersten Eintritt in denselben gleicht er einem Kind, bey fortgesetztem Wachsthum einem Jüngling, und bey immer mehrerer Bevestigung im Guten wird er endlich ein Mann und Vater in Christo.

1.) Die Salbung des Heil. Geistes; da ein glaubiger Christ die Gabe des H. Geistes empfängt, und dadurch gemacht wird zu einem geistlichen	Durch Christum wird ein Christ der Salbung werth geschätzt, 2. Kor. 1, 21. 22. Als Priester und Prophet und König eingesetzt. *) Offenb. Joh. 1, 5. 6. Joh. 6, 45.
Priester, der geistliche Opfer darbringt, und für andere bethet, und sie segnet;	42. Er naht zu Gott, und bringt durch Christum Geistes-Gaben, Ebr. 10, 19–22. und 13, 15. 16. Röm. 12, 1. Er bethet, segnet; 1. Tim. 2, 1–4. 1. Petr. 3, 9.
Propheten, der auch andere aus Gottes Wort lehret und ermahnet, und ihnen mit einem guten Wandel vorleuchtet;	lehrt, will alles selig haben, Kol. 3, 16. 1. Thess. 5, 11. Jac. 5, 19. 20. Jud. 20–23. Lebt fromm und ordentlich. **) Matth. 5, 16. 1. Kor. 10, 23. 24. 32. 33. und 7, 20.
und Könige, der über sich und seine geistlichen Feinde, die er überwindet,	Fleisch, Welt und Satan fällt: ***) Röm. 6, 12. 1. Joh. 5, 4. Joh. 16, 33. Röm. 16, 20.

Er

*) Wie Christus, unser Herr und Heiland, zu unserem Hohenpriester, Propheten und Könige mit dem Heil. Geist ist gesalbet worden: so werden glaubige Christen gleichfalls, doch nicht in gleichem Maas, mit dem heiligen Geist zu geistlichen Priestern, Propheten und Königen gesalbet; die nämlich das geistlicher Weise thun, was iene nach ihren hohen und wichtigen Aemtern leiblicher Weise zu thun und auszurichten hatten.

**) Bleibt in den Schranken seines Berufs; denn freylich soll sich nicht iedermann unterwinden ein öffentlicher Lehrer zu seyn. Jac. 3, 1.

***) Nämlich bey dem geistlichen Widerstand, den ein glaubiger Christ diesen Feinden thut, als wodurch sie in der Kraft Christi gefället und überwunden werden.

herrschet, und dort endlich mit Christo auf Seinem Stuhl sitzet.

Er herrscht. Doch dient er gern; *)
Gal. 5, 13.
ist König jener Welt.
Kol. 3, 1–4. Offenb. Joh. 22, 5. und 3, 21.

Zwölfter Abschnitt.

c.) Von den Gnadenmitteln.
Diese sind
theils Hauptmittel;
α.) Gottes Wort
oder
die Heil. Schrift,
die
von Gott eingegeben
und
durch die Propheten und Apostel niedergeschrieben worden ist. Da zu merken:

43. Die Gnadenmittel sind: zuerst
das Wort vom Leben, **)
Joh. 5, 39.
Die Schrift, die Gott uns Selbst durch Seinen Geist gegeben.
2. Tim. 3, 15. 16. 2. Petr. 1, 20. 21.
Er thats Propheten kund, und gabs Aposteln ein.
Eph. 2, 20.

aa.) die Eigenschaften des göttlichen Worts.
Sie sind folgende:
Es ist göttlich kräftig,

Es lehrt den Weg in Kraft, ***)
Jer. 23, 29. Ebr. 4, 12. Röm. 1, 16.

vollkommen,
denn es enthält den ganzen Rath Gottes von unserer Seligkeit;

vollkommen,
Ps. 19, 8 – 11. 2. Kor. 1. 18–20. 2. Tim. 3, 16. 17.

klar,

*) Das heißt: ohngeacht ein glaubiger Christ ein geistlicher König ist: so kann er doch wohl in der menschlichen Gesellschaft ein Knecht seyn; oder er dient doch gerne iedermann mit der Gabe, die ihm gegeben ist. 1. Petr. 4, 10.

**) Weil es nämlich den Weg zum Leben zeigt.

***) Das heißt: Das Wort Gottes ist kein blos todter Buchstab, sondern es hat in sich eine göttliche Kraft, den Verstand des Menschen zu erleuchten und zu überzeugen, und den Willen zu bewegen, zu bessern und zu heiligen.

klar und deutlich, in den zur Seligkeit zu wissen nöthigen Wahrheiten;

klar, †)
Ps. 19, 8. 9. u. 119, 105.

die einzige Richtschnur des Glaubens

allein.
Jes. 8, 20. Luc. 16, 29–31. Gal. 1, 6–9.

und eine unmittelbare göttliche Offenbarung,

44. Die Bibel ist mit Recht das Buch von Gott zu nennen.
Ps. 119, 38.

die uns weiter führt, als das Licht der Natur und Vernunft,

Denn das Natur-Licht gibt zwar Sünde zu erkennen,
Röm. 1, 19. 20. 32. u. 2, 15.

welches doch aber

Doch nicht den Weg zum Heil: den zeigt die Schrift allein,
Ps. 147, 19. 20. 2. Tim. 3, 15.

gleichwohl damit übereinstimmet.

Und stimmt mit der Vernunft ††) und mit sich selber ein. †††)
Ps. 19. ganz.

Es ist durch Wunder bestättiget worden,

45. Die Wunder zeugen ihr.
Ebr. 2, 3. 4.

und wird noch immer im Herzen,

Du fühlst die Kraft am Herzen.
Luc. 24, 32.

Laß

†) Obschon freylich auch viel dunkles und schweres darinnen vorkommt; allein es sind das entweder solche Dinge, die den Grund des Glaubens nicht betreffen, oder es sind solche, die uns nur deswegen dunkel und schwer sind, weil es Geheimnisse des Glaubens sind; 2. Petr. 3, 16.

††) Mit der gesunden Vernunft; es sind nämlich darinnen wohl Dinge enthalten, die über die Vernunft, keineswegs aber wider die Vernunft sind.

†††) Denn der Geist Gottes kann Sich in Seinen Zeugnissen nicht Selber widersprechen. Er ist der Geist der Wahrheit. Daher diejenigen Stellen, die sich einander zu widersprechen scheinen, allezeit nach der Aehnlichkeit des Glaubens erklärt werden müssen, oder doch so, daß den schwerern aus den leichtern ein Licht angezündet werde.

ohngeacht alles Widerspruchs und Lästerung der Feinde,

wenn wir nur

angelegentlich darum bitten, und ein ernstliches Verlangen darnach tragen,

durch die eigene Erfahrung als Wahrheit bestättiget.

Es soll auch daher

von einem ieden fleisig gelesen und betrachtet werden.

bb.) Die Eintheilung des göttlichen Worts:

nämlich

theils in das A. und N. Testament,

davon

ienes in Hebräischer, und dieses in griechischer Sprache geschrieben worden. Wir aber haben davon eine deutsche Uebersetzung.

Laß Narren klüger
seyn, bestreiten, lästern, scherzen.
Röm. 1, 22. 2. Petr. 3, 3–6. Ps. 1, 1.
Wer bethet, und wer will, dem wird es offenbar;
Ap. Gesch. 10, 1–6.
Und wers erfahren hat, weis; Es ist ewig wahr. *)
Joh. 7, 17. u. 3, 33. u. 6, 68. 69.

46. Ein ieder soll sein Herz im Buch der Bibel weiden. **)
Joh. 5, 39. Ps. 1, 1–3. u. 19, 8. 5. B. Mos. 6, 6–9.
Doch muß man auch die Schrift gehörig unterscheiden:
Das alte Testament erfüllt der neue Bund. †)
Ebr. 8, 8–13. Luc. 24, 44–46. Eph. 2, 20.
(Die Sprach ist zweyerley. Uns wirds in unsrer kund.) ††)
Ps. 87, 6.

*) Selige Erfahrung, ohne welche alle Erkänntniß der Wahrheit nichts ist! der Herr schenke sie uns allen!

**) Der Laye, wie der Gelehrte, der die Schrift weis.

†) Das heißt: in dem neuen Testament finden wir die Erfüllung des alten Testaments.

††) Die Hebräische und Griechische Grundsprache drücket zwar den Sinn Gottes oft besser aus; doch aber ist unsere deutsche Uebersetzung in den Hauptsachen richtig und allen Lesern zur Seligkeit vollkommen genug.

theils in Gesetz und Evangelium.

Das Gesetz wird wieder eingetheilt

in das Moral- Zucht- oder Sitten-Gesetz,

Ceremonial, oder Levitische Kirchen-Gesetz

und

Jüdische Policey-Gesetz,

davon uns nur noch das erstere verbindet.

Der Inhalt des Gesetzes ist, daß es
theils zeigt, was Recht oder Unrecht ist,
theils den Uebertrettern die wohlverdiente Strafe droht.

Der Inhalt des Evangelii ist, daß es
die Gnade Gottes in Christo Jesu unserem Heiland verkündiget, und die Heilsordnung zur Seligkeit anzeiget.

47. Dort *) herrscht Gesetz, und hier **) schwimmt ***) Gnad und Wahrheit oben.
Joh. 1, 17.
Geist- Kirch- und Weltliches Gesetz ward dort erhoben. †)
Eins bildet vor, und Eins regiert. Doch keines ††) blieb.
Röm. 10, 4.
Das Zehen bleibt, das Gott auf beyde Tafeln schrieb.
2. Kor. 3, 6–11.

48. Die Schrift lehrt im Gesetz: Recht, Sünd und Strafe kennen;
5. B. Mos. 4, 6–8. Röm. 7, 12. und 3, 20. und 7, 7. 2. Kor. 3, 7. 9.
Im Evangelio: den Sohn den Heiland nennen.
2. Kor. 4, 3–6. Röm. 1, 16. 17.

Sie

*) Im alten Testament.

**) Im neuen Testament.

***) Was oben schwimmt, sagt man, gibt den Namen; a potiori fit denominatio.

†) Das kirchliche Gesetz handelte vom äusserlichen Gottesdienst der Juden; Kol. 2, 16. 17. Ebr. 10, 1–18. das weltliche Gesetz von ihrer Regierung und Policey, z. E. Matth. 19, 3–9. das geistliche Gesetz sind die 10. Gebote, eine unveränderliche Vorschrift für unser Herz; Matth 5, 17.–19. Röm. 3, 31. 5. B. Mos. 4, 13. 2. B. Mos. 20, 1–18.

Von den beyden.

Die Bücher der H. Schrift werden auch eingetheilt in Historische, Lehr- und Prophetische Bücher; desgleichen in Canonische und Apogryphische.

Sie stellt Geschichte, Lehr und Prophezeyhung dar. *)
Apocrypha sind gut, **) doch nicht so rein und klar.

β.) und die Sacramente; das sind solche von Gott eingesetzte Bundeshandlungen, dadurch uns unter gewissen äusserlichen sichtbaren Zeichen etwas himmlisches und unsichtbares mitgetheilet wird, zur Versicherung und Versieglung der Gnade Gottes gegen uns. Sie sind theils Sacramente des Alten theils Sacramente des Neuen Testamentes.

49. Zwey Sacramente sind als Siegel zugegeben.
Gott schenkt im Irrdischen ***) das unsichtbare Leben. †)
Im alten Bunde war Beschneidung, Osterlamm.
Röm. 4, 11. 1. B. Mos. 17, 9–14. 2. B. Mos. 12. ganz.

Diese letztern sind folgende zwey:

Im neuen ist ein Bad und Tisch vom Kreutzesstamm. ††)
Joh. 19, 34. 35. 1. Joh. 5, 6–8.

 50. Das

*) D. i. Historische, Lehr- und Prophetische Bücher; als im A. T. Historische von Mose bis Esther, Lehr-Bücher von Hiob bis Hohel. Sal. Prophetische von Jesaia bis Malachia. Im N. T. Historische von Matth. bis Ap. Gesch. Lehr-Bücher von Röm. bis Judä, Prophetische Offenb. Johannis.

**) Die Bücher vom Buch Judith bis aufs Gebet Manasse, die eigentlich nicht von Gott eingegeben, und nicht in allen Stücken richtig sind. 1. Theß. 5. 20. 21.

***) D. i. mit dem irrdischen Zeichen, z. E. dem Wasser, Brod und Wein.

†) Das heißt: die unsichtbaren himmlischen Güter und Gaben.

††) Das ist: die Taufe und das Abendmahl; die Taufe nennt Paulus ausdrücklich ein Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heil. Geistes Tit. 3, 5. und das heilige Abendmahl nennt er 1. Kor. 10, 21. den Tisch des Herrn.

aa.) Die Heil. Taufe.
Derselben sollen und können auch die Kinder theilhaftig werden.

50. Das Wasserbad im Wort *) soll Kindern auch geschehen;
Eph. 5, 26. Marc. 10, 14. Ap. Gesch. 16, 33. 34.

Wir werden darinnen in oder auf Christi Tod getauft, damit wir mit Ihm geistl. Weise auferstehen.

Begräbt in Christi Tod, **) erweckt zum Auferstehen.
Röm. 6, 3. 4.

Sie geschieht im Namen des dreyeinigen Gottes,

Es tauft auf Gott,
Matth. 28, 19.

und wird darinnen ein Bund mit ihm aufgerichtet,

und setzt mit Gott zum Bunde ein. ***)
1. Petr. 3, 21. Gal. 3, 26. 27. Tit. 3, 5–7.

den wir aber nicht muthwillig brechen müssen, wenn uns unsere Taufe selig machen soll.

Doch wer den Taufbund bricht, kann so nicht selig seyn.
Offenb. Joh. 3, 15–19. Hos. 6, 7.

Doch kann der gebrochene Taufbund durch wahre Bekehrung wieder mit Gott aufgerichtet werden.

51. Wer sich zu Gott bekehrt, soll seiner Taufe Gaben,
Da er den Bund erneut, mit Freuden wieder haben. †)
Röm. 11, 29. Offenb. 3, 19. 20.

Des

*) Die Taufe.

**) Die Redensart: die Taufe begräbt in Christi Tod, zeigt so viel an: Wir nehmen durch die Taufe dergestalt Antheil an dem Tod und der Begräbniß Christi, daß dadurch die Sünde bey uns nicht nur nach ihrer Verdammlichkeit, sondern auch nach ihrer Herrschaft gleichsam als mit Ihm ertödtet und begraben anzusehen ist.

***) Bey Errichtung des Taufbundes verspricht Gott uns etwas, und wir versprechen Ihm auch hinwiederum etwas. Er verspricht uns, daß Er unser Gott und Vater, Herr, Heiland und Erlöser, Heiligmacher, Beystand und Tröster seyn wolle; und wir versprechen Ihm, daß wir wollen an Ihn glauben, Ihm leben, dienen und gehorsam seyn.

†) Er wird von neuen in den Gnadenbund mit Gott aufgenommen, und nimmt alsdann wieder von neuen Antheil an allen Vorrechten begnadigter Kinder Gottes.

bb.) Das H. Abendmahl.

Das irrdische und sichtbare hiebey ist Brod und Wein, welches wir zu Christi Gedächtniß und zur Verkündigung Seines Todes empfangen.

Das unsichtbare u. himmlische ist Christi Leib und Blut, bey deren Genuß der Glaube das Hauptwerk ist; doch ist der Mund des Leibes davon auch nicht ausgeschlossen.

Wir werden dadurch in dem Bund mit Gott bestättiget.

Für Unbußfertige gehört es also nicht.

Wir müssen uns daher zuvor prüfen und hernach bessern; denn den Unwürdigen gereicht es zum Gericht.

Hieher gehört auch das

Amt der Schlüssel,

welches der christl. Kirche anvertrauet ist, und in der Macht besteht, Sünden zu vergeben und zu behalten,

Des Nachtmahls Brod und Wein reicht
Seelen-Speise dar,
Macht Christi Tod und Blut zum Denkmaal offenbar. *)
Matth. 26, 26–28. 1. Kor. 11, 23–26. u. 12, 13.

52. Gott schenket Leib und Blut dem Glauben und dem Munde. **)
1. Kor. 10, 16.
Er gibt ein Opfermahl, ***) ein Mahl vom neuen Bunde.
Ebr. 10, 8–10. Luc. 22, 20.
Doch wer noch unbekehrt, für den gehört es nicht.
Matth. 7, 6.
Drum prüf und ändre dich, sonst ißt du zum Gericht.
1. Kor. 11, 27–31.

53. Das Amt der Schlüssel soll die Kirche recht verwalten.
Es schliesset ein und aus, †) soll schenken und behalten. ††)
Matth. 16, 19. u. 18, 17. 18. Joh. 20, 23. 1. Kor. 5, 3–5.

 Wie

*) Denn es ist ein Gedächtnißmahl des Todes und Blutvergiessens Jesu, da wir darinnen den für uns getödteten Leib und das für uns vergossene Blut Jesu empfahen.

**) Durch den Glauben eignen wir uns Christi Leib und Blut innerlich zu; und mit dem Munde empfangen wir beydes äusserlich.

***) Da wir Seines blutigen Opfers geniessen.

†) Zum Himmelreich. ††) Nämlich die Sünden.

welches auch so kräftig und gültig ist, als geschehe es von Gott im Himmel.

Womit zugleich auch
die Beicht
verbunden ist.
Auch gehört hieher
der Dienst der Lehrer

und

die Gemeinschaft der Glaubigen.

theils Nebenmittel,
als da sind:
Gerichte,

Wohlthaten,

Exempel,

Träume

und dergleichen.

Wies hier die Diener thun, so gilts im Himmel auch.
2. Kor. 2, 10. und 5, 20.
O! wäre doch die Beicht in unverfälschtem Brauch. *)

54. Hier ist der Lehrer Dienst den Mitteln zuzuzählen.
1. Kor. 3, 5. 6. 9. 2. Kor. 3, 2. 3.
Gott will und segnet auch Gemeinschaft frommer Seelen.
1. Thess. 5, 11. Ap. Gesch. 2, 42. 46. 47. Ps. 133. ganz.
Er wendet bey dem Wort Gericht **)
Luc. 13, 1–5.
und Wohlthat an,
Röm. 2, 4.
Exempel,
1. Tim. 1, 16. 1. Kor. 10, 6–11.
ja wohl Träum, ***)
Hiob 33, 15–30.
und was Er brauchen kann.
Jes. 5, 1–4.

Drey-

*) Die Absolution und Amt der Schlüssel ist von Gott eingesetzet. Die Beicht ist nicht ausdrücklich von Gott eingesetzet, aber sehr heilsam, wenn sie recht gebrauchet wird. Vergl. Jac. 5, 16. Matth. 3, 6. 2. B. Sam. 12, 13.

**) Dazu gehören auch die göttlichen Züchtigungen und Strafen, Leiden und Trübsale, die uns aufs Wort Gottes sollen aufmerksam machen. Jes. 26, 16. und 28, 19.

***) Doch sind wir nicht auf Träume gewiesen, ob sie schon zuzeiten auch Erweckungs- und Warnungs-Mittel gewissermassen seyn können.

Dreyzehender Abschnitt.

d.) Von der Gnadenordnung; dabey zu merken:

α.) theils wie man hineinkommt?
welches geschieht
durch rechten Gebrauch und Anwendung der dazu dienenden Mittel,

55. Die Mittel brauche recht, den Weg zum Heil zu gehen:
Luc. 19, 13–26.
So wirst du deinerseits in rechter Ordnung stehen.
Jes. 30, 21.

als durch welche der Geist Gottes in uns wirket,

Gott forderts, weil Ers gibt, und alles Selber thut,
Ezech. 18, 31. und 36, 26. 27. Phil. 2, 13.

welchen Wirkungen wir nur nicht widerstreben müssen.

Wenn Jhm dein todtes Herz nur stille hält und ruht. *)
Joh. 15, 5.

β.) theils welches sie ist?
nämlich
die Bekehrung
oder
Busse,

56. Bekehrung ist der Weg, die man auch Busse **) nennet;
Ap. Gesch. 3, 19.
Die Reu und Glauben hat.
Marc. 1, 15.
Sie wird am Werk erkennet: ***)
Matth. 3, 8.

die mit dem
Gebeth
und

Lebt im Gebeth
Matth. 7, 7–11.
und

*) Stille halten heißt: nicht widerstreben; 2. Kor. 5, 20. Ap. Gesch. 2, 40. Ruhen heißt: nicht selbst wirken, sich nicht selbst helfen wollen; Jes. 30, 15. 16.

**) Busse ist also kein Abbüssen der Sünde, sondern eine Sinnesänderung.

***) Das heißt: an den Früchten der Busse.

Kreutz verbunden ist.	und Kreutz. †) 2. Tim. 3, 12. Wer bethet, wie er soll, Wird allezeit erhört, kriegt Herz und Hände voll. Marc. 11, 24. 1. Joh. 5, 14.
Zur Bekehrung gehöret: aa.) Reue; die in sich fäßt: die Erkänntniß der Sünden,	57. Die Reu ist, da der Mensch die Sünden recht erkennet, Ps. 51, 5–7.
die Bekänntniß der Sünden,	Sie ohne Falsch gesteht, vor Gott und Menschen ††) nennet, Ps. 32, 3–5.
die schmerzliche Traurigkeit über die Sünde,	Sie schmerzlich fühlt, Jes. 59, 12.
und	in Angst, Furcht, Schaam und Trauren ist, Ps. 119, 120. Esra 9, 6. Ps. 38, 5–7. 2. Kor. 7, 10.
den aufrichtigen Haß gegen die Sünde,	Und alle Sünden haßt, Röm. 12, 9. 1. Joh. 2, 15. 16.
samt dem Ablassen von der Sünde.	läßt, flieht und gern vergißt. †††) Sprüchw. 28, 13. 2. Tim. 2, 19.
bb.) Glaube; der in sich fäßt:	58. Lebendgen Glauben hat, Jac. 2, 17. 26. wer

†) Es gehört dazu ein ernstliches Gebeth; das Kreutz aber ist ein Beförderungsmittel, dadurch wir desto mehr zur Busse an, und zu Gott hingetrieben werden.

††) Vor Menschen, wo es nöthig und nützlich ist, sonst aber nicht.

†††) Ein sicheres Merkmaal der wahren Busse, wenn man nun auch die Sünde hasset und lässet; ohne dieß Merkmaal aber ist sie nicht rechter Art.

Erkänntniß,	wer Jesum recht erkennet; Joh. 17, 3. Jes. 53, 11.
Beyfall,	Das Wort *) für wahr hält; 1. Joh. 5, 10. 1. Theß. 2, 13.
Verlangen	kommt, verlangt, **) Matth. 5, 6. u. 11, 28. Joh. 6, 35. 37.
und	nicht selber rennet; ***) Röm. 9, 16. u. 4, 5.
Zuversicht	Die ganze Zuversicht allein auf Jesum setzt;
samt	1. Petr. 1, 13. 1. Kor. 3, 11.
der Beruhigung des Herzens.	Und so sein ganzes Herz mit Fried und Freud ergötzt.
Darauf folget	Phil. 4, 4. 7. Röm. 5, 1. u. 14, 17.
cc.) das neue Leben; welches sich durch Verabscheuung und Vermeidung der Sünde und durch den Fleis in guten Werken thätig u. wirksam erweiset.	59. Drauf sieht man, wie er sich im neuen Leben übet, Röm. 6, 4.
Es gehöret dazu insonderheit:	Haßt, liebet, läßt, und thut; †) Röm. 12, 9.
die Liebe gegen Gott und den Nächsten;	Gott, Brüder, ††) alle liebet; 1. Joh. 4, 19–21. Joh. 13, 35. Röm. 12, 18–21. u. 13, 8–10.
die Verläugnung sein selbst und der Lüste der Welt;	Verläugnet; Tit. 2, 11. 12.

käm-

*) Das Wort der Verheissung und Gnade.

**) Dahin auch das glaubige Ergreifen der Verdienste Christi gehört.

***) Selber rennen heißt hier mit Werken umgehen, sich selber helfen wollen.

†) Das Böse hasset und lässet, das Gute aber liebet und thut.

††) Brüder heissen hier die Glaubigen, und die brüderliche Liebe, im eigentlichen eingeschränkten Verstande, erstreckt sich also nur auf die Glaubigen, doch in steter Verbindung mit der allgemeinen Menschen-Liebe. 1. Theß. 3, 12. 2. Petr. 1, 7.

der geistliche Kampf und Streit wider unsere geistlichen Feinde;	kämpfet; Eph. 6, 10–17.
die Wachsamkeit;	wacht; 1. Kor. 16, 13.
das Gebeth und	lobt, bethet; Ebr. 13, 15. Eph. 6, 18.
die Gedult im Leiden.	Leiden trägt; Röm. 8, 17. 18. u. 5, 3–5.
Wobey doch freylich die Sünde noch in uns ist und bleibet,	Doch hier noch Fleisch behält, Gal. 5, 16. 17. Ps. 19, 13.
die uns leicht zum Rückfall bringen kann.	Das leicht zum Fall bewegt. *) 1. Kor. 10, 12. 2. Petr. 2, 20–22.
dd.) und der Fortgang und Ausgang des wahren Christenthums.	60. So Weg, als Mittel bleibt, im Fortgang recht zu wandeln. **) Kol. 2, 6. 7.
Dazu gehört: die tägliche Erneurung und Heiligung,	Ein Christ erneuert sich, ***) Eph. 4, 23. 24.
Treue und Klugheit,	sucht treu und klug zu handeln. †) Luc. 12, 42. Matth. 25, 2. 21.
Hoffnung	Erfahrne Hoffnung ††) trägt

auch

*) Wofür man sich aber ja auf das sorgfältigste zu hüten und daher Leichtsinn, Sicherheit und geistliche Trägheit mit grossem Fleis zu vermeiden hat.

**) Im Fortgang des Christenthums hat man eben auch keinen andern Weg und keine andere Mittel, als davon bisher geredet worden.

***) Von der Erneurung ist schon oben im 41. V. geredet worden.

†) O! gewiß zwey nothwendige Stücke bey der Fortsetzung unseres Christen-Laufs, Treue und Klugheit, oder treue und kluge Anwendung der allbereit erlangten Gnade.

††) Das heißt: Hoffnung, die sich auf allbereit erlangte Erfahrung gründet.

unter so manchem Kampf und Leiden,	auch harten Kampf und Noth. †) Röm. 5, 3. 4. Ebr. 10, 32. 33. Eph. 6, 13.
Wachsthum im Guten	Er wächst in Gnad und Kraft,
und	2. Petr. 3, 18. Philem. v. 6. 1. Thess. 4, 1. 10.
die Beharrung bis ans Ende.	und bleibt bis an den Tod. Matth. 24, 13. Offenb. Joh. 2, 10.

Vierzehender Abschnitt.

e.) Von den Gnadengenossen;	61. Die sich zu Christi Lehr und Dienste recht bekennen,
oder	
von der heil. christlichen Kirche auf Erden	Soll man die Christenheit, die wahre Kirche *) nennen.
nach ihren	Ap. Gesch. 11, 26. 2. Thess. 2, 3–12. 1. Tim. 4, 1–3. u. 6, 3. 4.
α.) drey Ständen;	Drey Stände sind darinn von Gott für gut erkannt:
als da ist	
der Lehrstand,	Der Lehrstand, Eph. 4, 11. Ap. Gesch. 20, 28. Ebr. 13, 17.
der Wehrstand	Obrigkeit, **)
und	Röm. 13, 1–7. 1. Petr. 2, 13–17. Ps. 2, 10–12.

der

†) Und eben auf solche Art gelangt man zu einer immer grössern Erfahrung und stärkern Hoffnung.

*) Kirche heißt hier Gemeine, Matth. 16, 18. wahre Kirche ist die rechtglaubige Gemeine; Joh. 4, 20–24.

**) Oder obrigkeitliche Stand.

der Nähr- oder Hausstand;

und nach ihrem

β.) zwiefachen Unterschied;

da sie eingetheilt wird:

aa.) theils in die Sichtbare,

darinnen auch viel faule, todte Glieder sind,

und

Unsichtbare,

zu welcher nur allein das Häuflein der wahrhaftig. Glaubigen und Geheiligten in Christo Jesu gehört.

bb.) theils in die Streitende,

die hier auf Erden,

und

Triumphirende,

die dort im Himmel ist.

der Haus- und Ehestand.

1. Petr. 2, 18–20. Kol. 3, 18–25. u 4, 1. Eph. 5, 21–33. u 6, 1–9.

62. Doch Christi Kirche ist genau zu unterscheiden.

Denn die, die sichtbar heißt, muß vieles Unkraut †) leiden.

Matth. 13, 24–30. 2. Tim. 2, 20. 21.

Die unsichtbare Braut ††) ist innerlich geziert,

Eph. 5, 25–32. Ps. 45, 10–14.

Die Leib, Haus, Heerde *) heißt,

1. Kor. 12, 27. 1. Tim. 3, 15. Luc. 12, 32.

hier kämpft, **)

Joh. 16, 33.

dort triumphirt.

Gal. 4, 26. Offenb. 7, 9–17.

Funfzehender Abschnitt.

ξ.) Von den Gnadenverächtern;

das sind alle die, die dem Geiste Gottes boshaft widerstreben,

63. Die häufig Gottes Wort und Geiste widerstreben,

Matth. 7, 13. Hos. 11, 7. Apost. Gesch. 7, 51.

In

†) Unkraut heissen hier die Gottlosen und Heuchler, denn die sichtbare Kirche ist und bleibet allezeit ein vermischter Haufe.

††) Braut heißt hier so viel als Kirche, und ist dadurch die Gemeine der wahrhaftig Glaubigen und Frommen zu verstehen; und sie heißt die unsichtbare Kirche, weil dieser hie und da verborgene gute Saame äusserlich nicht in die Augen fällt.

*) Nämlich Christi Leib, Haus und Heerde.

**) Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auf Erden? Hiob 7, 1. noch vielmehr der Christ bey der Menge so vieler geist. u. leiblichen Feinde.

die in offenbaren Sünden und Lastern,
oder
in Heucheley
und
Unbußfertigkeit leben;
desgleichen
die wiederum aus der Gnade zurück
und
in fleischliche Sicherheit,
oder in
knechtische Furcht und Verzweiflung,
oder gar in Verstockung fallen;
deren ausser- und innerhalb der christlichen Kirchen gar viele sind.

In grober Sünd,
Gal. 5, 19–21.
im Schein,
2. Tim. 3, 5. Matth. 23, 13–33.
und ohne Busse leben,
Matth. 23, 37. Röm. 2, 4. 5.
Im Rückfall,
Offenb. Joh. 2, 5. 2. Petr. 2, 20–22.
Frechheit,
Matth. 24, 38. 39. Ps. 49, 12–20. Jes. 3, 9.
Furcht, *)
Jes. 33, 14.
ja gar Verstockung stehn, **)
Röm. 1, 28. Joh. 12, 37–40.
Sind inn- und ausserhalb der Christenheit zu sehn. ***)
Matth. 7, 21–23. Röm. 11, 25. Eph. 4, 17.

Sechzehender Abschnitt.

D.) Vom Stande der Herrlichkeit. Da zu merken:
a.) Die vorhergehenden Dinge, als:
α.) Der Tod,

64. Der Stand der Herrlichkeit
Kol. 3, 4.
hat vor sich unser Sterben.
Ebr. 9, 27.

D Wer

*) Dieß Wort zeigt hier theils einen knechtischen Geist, gezwungenen widerwilligen Gehorsam, Röm. 8, 15. 1. Joh. 4, 18. theils einen so hohen Grad der Furcht an, da man alle Hoffnung aufgibt, und sich der Verzweiflung überläßt.

**) Davon ist schon oben, da von den besonders-schweren Sünden geredet wurde, etwas angemerket worden.

***) Ach! Gott! bewahre uns und alle für solchen Abwegen, Sünden und Lastern, die ins Verderben stürzen, und rette, die allbereit darauf gerathen und darein gefallen sind.

daben ein Unterschied
zwischen dem Tod
der Frommen
und
Gottlosen zu machen.

Er besteht in

einer Trennung Leibes und
der Seelen, davon
die Seele ihre Fortdauer
behält,

der Leib aber muß im Grab
Staub und Aschen werden;
und
nach dem Tod muß der
Mensch so gleich vors Ge-
richt,
da dann die Seele so bald
entweder an den Ort der
Seligkeit oder der Ver-
dammniß kommt.

β.) Die Auferstehung,
da Seel und Leib wieder
mit einander vereiniget
und also die Todten wie-
der auferstehen werden,
einige zum ewigen Leben,
andere zur ewigen Pein.
Die Gewißheit dieser
Wahrheit gründet sich son-
derlich auf Christi Wort
und Auferstehung.
Und die alsdann noch am
Leben seyn werden, wer-
den plötzlich verwandelt
werden.

Wer glaubt, stirbt
nimmermehr: *)
Joh. 11, 25. 26. 1. Kor.
15, 55–57.
Die Welt **) geht
ins Verderben.
1. Joh. 2, 17. Ps. 49, 13.
20. 21.
Der Tod trennt Seel und
Leib. Unsterblich ist
der Geist.
Pred. Sal. 12, 7.
Wer weis, wie bald ein
Tag ins Grab
Luc. 12, 19. 20.
zum Richter reißt!
Luc. 12, 35–40.
65. Der geht in Abrams
Schooß, und iener in
die Flammen.
Luc. 16, 22–24.
Der Auferstehungs-
Tag bringt Seel und
Leib zusammen,
Zwar ungleich, ***)
Dan. 12, 2.
doch gewiß, durch
Christi Herrlichkeit.
Joh. 5, 26–29.
Was lebt, verwandelt
Gott.
1. Kor. 15, 51–53.

Wer

*) Das heißt: dem Glaubigen ist der Tod eigentlich keine Strafe, nichts schröckliches, kein Verlust, sondern eine Wohlthat, ein Schlaf, ein Gewinn. Phil 1, 21. 23. Er leidet also wohl den Tod; aber er schmeckt die eigentliche Bitterkeit des Todes nicht, und gelangt durch den Tod erst zu dem rechten wahren und ewigen Leben.

**) Die unbekehrten Menschen verderben im Tod.

***) Nämlich die Auferstehung der Todten wird sehr ungleich seyn in Ansehung der Gerechten und Gottlosen.

Wann das aber geschehen wird, ist uns verborgen.

Wer weis, wie bald es Zeit!
Offenb. Joh. 16, 15. u. 22, 12.

γ.) Das Gericht,

vor welchem alle werden erscheinen müssen,

und

da iedes sein Urtheil empfangen wird, nach dem er hier gehandelt hat;

daben aber auch Grade und Stuffen der Seligkeit und Verdammniß statt finden werden.

66. Seht! Mensch und Engel *) wird ins Weltgericht geruffen,
Matth. 25, 31–46. Röm. 14, 10–12. 1. Kor. 6, 2. 3.
Kriegt Lohn für Sinn und That **)
1. Kor. 4, 4. 5. Pred. Sal. 12, 14.
mit Unterschied und Stuffen. †)
Luc. 12, 47. 48. u. 19, 16–19. Dan. 12, 3. Matth. 11, 20–24.

δ.) Und das Ende der Welt,

die

durch Feuer verbrennen wird;

samt der darauf folgenden

Ewigkeit.

Drauf ist das Ende da.
Matth. 28, 20.
Denn was man sehen kann,
Wird durch die Glut verzehrt.
2. Petr. 3, 7–12.
Der ewge Tag geht an.

b.) Die Herrlichkeit selbst.

Es wird alsdann ein neuer Himmel und eine neue Erde seyn.

67. Seht Erd und Himmel neu!
2. Petr. 3, 13. Offenb. Joh. 21, 1–5.

*) Das heißt: nicht nur die Menschen, sondern auch die gefallenen Engel werden dereinst gerichtet werden.

**) D. i. die innerlichen verborgenen Gedanken und Begierden des Herzens werden so wohl gerichtet werden, als die äusserlichen Handlungen, Worte und Werke. Matth. 12, 36. 2. Kor. 5, 10.

†) Je nachdem hier einer vor dem andern mehr und schwerer gesündiget, wird er auch mehr Verdammniß empfahen; und nachdem hier einer vor dem andern mehr Gutes gethan und mehr Kampf und Leiden standhaft erduldet hat, wird er auch zu einem höhern Grad der Herrlichkeit gelangen.

Die Kreatur wird alsdann frey werden von dem Dienste der Eitelkeit.

Die Kreatur befreyet!
Röm. 8, 18–23.

Der Gerechte und Fromme aber bekommt bey seiner Auferweckung einen verklärten Leib,

Der Fromm erwacht verklärt,
Joh. 6, 39. 40. 54. Phil. 3, 20. 21.
(denn alles wird verneuet;)

wird vor dem Richterstuhl Christi nicht gerichtet, sondern ist vielmehr ein Beysitzer des Gerichts,

Besteht *), ja richtet mit.
Joh. 5, 24. 1. Kor. 6, 2. 3.

und geht alsdann ein

Die Hochzeit **) führt ihn drauf
Offenb. Joh. 19, 7–9.

in den Himmel,

Zur Stadt, Land, ***) Paradieß
Offenb. Joh. 21, 9–27. Ebr. 11, 14–16. Luc. 23, 43.

wo er

und Haus des Himmels auf.
Joh. 14, 2. 3. 1. Theß. 4, 16. 17.

nach Leib und Seel der größten Seligkeit geniesset;

68. Da erndtet Seel und Leib, †)
Ps. 126, 5. 6. Gal. 6, 8. 9. Hiob 19, 25–27.

davon

Sizt, herrscht, bekrönt im Lichte, ††)
Offenb. Joh. 3, 21. u. 22, 5. u. 2, 10. Matth. 13, 43.

Gleicht

*) Er bestehet im Gerichte, und wird vor demselben nicht zu Schanden.

**) Jene Freude und Herrlichkeit des ewigen Lebens wird in der Heiligen Schrift einer Hochzeit verglichen, zu welcher der Bräutigam Seine Braut, die Auserwählten, einführet. Matth. 25, 1–10.

***) Oder zum rechten Vaterland, wies die Schrift nennt.

†) Nämlich was der Mensch hier in der Zeit Gutes ausgesäet hat.

††) Lauter Ausdrücke, die Ehre und Freude anzeigen.

das wesentlichste Stück	Gleicht Gott und Engeln, *) erbt, **) 1. Joh. 3, 2. Matth. 22, 30. Röm. 8, 17. Offenb. Joh. 21, 7.
das selige Anschauen Gottes seyn wird;	sieht Gott von Angesichte, Offenb. Joh. 22, 4. 1. Kor. 13, 12.
dahingegen	Dient, lobet, weidet, ißt, ***)
aber	Offenb. Joh. 22, 3. u. 7, 9. 10. 17. u. 2, 7. 17. u. 19, 9.
wird alsdann	hat Freud und Trost für Leid,
alles, was ein Uebel heißt, völlig weg seyn;	Ruht frey von Sünd und Tod. Offenb. Joh. 21, 4. Jes. 35, 10. Offenb. Joh 14, 13. Röm. 8, 21. Ps. 17, 15.
und	
diese Seligkeit wird ewig dauren.	O! sel'ge Ewigkeit! 2. Kor. 4, 17. 18. Matth. 25, 46.
c.) Das Gegentheil, die ewige Verdammniß. Die sich nämlich in der Gnadenzeit nicht bekehren,	69. Ach! aber, die sich nicht zur Gnadenzeit bekehren, Ps. 7, 12–14. u. 50, 21. 22.
die kommen ins Gericht,	Die werden im Gericht die Donnerstimme hören:
und	
hören das Urtheil der Verdammnis,	Verfluchte! geht hinweg! Matth. 25, 41. u. 8, 11. 12.

 Da

*) Dort sollen die Auserwählten den Engeln gleich und zum göttlichen Ebenbilde vollkommen wieder erneuert werden.

**) Nämlich die himmlischen Güter.

***) Das werden dort die seligen Beschäftigungen der Auserwählten seyn: Der Dienst, die Anbethung, das Lob Gottes und der Genuß jener Seligkeiten.

welche	Da ist der Pfuhl bereit, Offenb. Joh. 20, 15.
in der größten Quaal Leibes und der Seelen bestehen	Quaal, Dunkel, Kerker, Wurm. †) Offenb. Joh. 14, 10. 11. Matth. 22, 13. u. 5, 25. 26. Marc. 9, 43–48.
und	
gleichfalls	
ewig dauren wird.	O! bittre Ewigkeit! Matth. 25, 46.
Schluß-Seufzer.	70. Ach! Jesu! laß mich nicht in diese Flamme kommen. Ps. 116, 3. 4. Schreib meinen Namen ein ins Buch der selgen Frommen. Phil. 4, 3. Gib Buß und Glaubens-Kraft: So hab ich, was ich weis. Bekehr und segne mich durchs Blut zu deinem Preis! Jer. 31, 18. Ap. Gesch. 3, 26. Ps. 51, 8–13. u. 17.

†) Lauter solche Ausdrücke, die die Pein der Verdammten in der Hölle und ihre grosse Unseligkeit auf das lebhafteste vorstellen.

Mein HErr ist überschwänglich gut! und was Er täglich mit mir thut, kann niemand besser machen. Sein Herz, Sein Wort, Sein Geist, Sein Blut, Sein dultender, Sein sanfter Muth, sind unerhörte Sachen. Laßt mich ewig mit Verlangen an Ihm hangen, und mit Freuden unter Seinem Scepter weiden.

Anhang,

der

die Lebens-Pflichten

kürzlich in sich enthält;

genommen

aus der

Starkischen Heils-Ordnung.

J. N. J.

Ps. 143, 10.
Lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein Gott, Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Tabellarischer Entwurf:

Die Lebens-Pflichten werden hier eingetheilt

I.) in die Pflichten gegen Gott,

II.) in die Pflichten gegen sich selbst,

III.) in die Pflichten gegen den Nächsten.

Mel. Nun danket alle GOtt rc.

1. Hast du die Glaubens-Lehr gefasset und besehen;
So findest du nun hier die Lebens-Pflichten stehen:
Damit du züchtig lebst, gottselig und gerecht, Tit. 2, 12.
Und seyst ein wahrer Christ und Gottes treuer Knecht. Matth. 25, 21.

Erster Abschnitt.

I.) Die Pflichten gegen Gott.

Man soll nämlich vor allen GOtt dienen:

1.) theils innerlich; dazu gehört:

a.) die Liebe Gottes,

b.) die Furcht Gottes,

c.) das Vertrauen auf Gott und

d.) Gelassenheit und Ergebung an Gott.

2. Es ist, mein lieber Mensch! in allen diesen Werken
Vornämlich und zuerst der Gottes-Dienst zu merken. Röm. 12, 1.
Er heisset innerlich: Wenn du Gott herzlich liebst, Matth. 22, 37. 1. Tim. 1, 5.
Ihn fürchtest, Pred. Sal. 12, 13. 1. Petr. 1, 17.
und vertraust, Ps. 118, 8. 9.
dich Ihm gelassen giebst.
Matth. 6, 10. 2. Sam. 15, 26.

3. Man

2.) theils äusserlich;

dazu gehört:

a.) das Bekänntniß der göttlichen Wahrheiten mit Worten und Werken,

b.) Gewissenhaftigkeit in Eidschwüren und Gelübden,

c.) das Gebeth,

d.) das Lob Gottes,

e.) die Dankbarkeit gegen Gott,

f.) der Gehorsam gegen Sein Wort

und

g.) die Treue und Beständigkeit im Dienste Gottes.

Dabey zugleich auch zu bemerken sind:

3.) die Mittel,

deren man sich hiebey zu bedienen hat,

als da ist:

a.) die fleisige Anhörung und Betrachtung des göttlichen Worts,

b.) der öffentliche und Haus-Gottesdienst,

3. Man pfleget diesen Dienst
auch äusserlich zu nennen:
Wenn du im Wort und
Werk die Wahrheit
wirst bekennen,
Matth. 10, 32. 33. Röm.
10, 9. 10.
Gewissenhaftig bist in
Eidschwur und Gelübd,
Matth. 5, 33. 37.
Worinnen mancher Gott
gar oftmals hochbetrübt.

4. Noch weiter diene Gott
mit Bethen,
Ps. 50, 15. Matth. 7, 7.
Loben,
Ps. 103, 1. 2.
Danken;
Eph. 5, 19. 20.
Auch halte Sein Gebot,
Ezech. 36, 27. 1. Joh. 5, 3.
und hüte dich für
Wanken.
Ebr. 10, 38. 39.
Genug vom Gottesdienst,
bemerke nun dabey,
Was da für Mittel sind;
sie sind kurz viererley:

5. Erst mußt du Gottes-
Wort recht hören
und betrachten,
Luc. 11, 28. Jos. 1, 8.
Zu Haus und in der
Kirch dasselbige hochachten,
5. B. Mos. 6, 6. 7. Kol. 3,
16. Ebr. 10, 25.

Den

c.) die Heiligung des Sabbaths	Den Sabbath heiligen, 1. B. Mos. 2, 2. 3. 2. B. Mos. 20, 8.
und	und merke noch zuletzt:
d.) der Gebrauch der Sacramenten.	Gebrauch die Sacrament, die Jesus eingesetzt. Matth. 28, 19. Ap. Gesch. 2, 38. 1. Kor. 11, 23–26.

Zweyter Abschnitt.

II.) Die Pflichten gegen sich selbst. Sie sind: Ueberhaupt:	6. Was willst du aber Dir für Pflichten zuerkennen?
die Mässigkeit	Man kann sie Mässigkeit 1. Petr. 4, 8. Luc. 21, 34.
und Verläugnung sein selbst.	und Selbstverläugnung nennen. Matth. 16, 24.
Insonderheit: und zwar 1.) in Ansehung seiner Seele:	Was mußt du nun zuerst der armen Seele thun? Matth. 16, 26.
a.) die Sorge für ihr geistliches Wohl,	Sorg für das Geistliche, Matth. 6, 33.
b.) die Beruhigung des Herzens durch den Glauben an Jesum,	laß sie in Jesu ruhn. Matth. 11, 28. 29.
c.) die geistliche Klugheit,	7. Sey wie die Schlangen klug, sonst wirst du leicht berücket; Matth. 10, 16.
d.) die geistliche Wachsamkeit,	Ach! sieh dich vor, und wach, du bist sonst bald verstricket. Matth. 26, 41. 1. Petr. 5, 8.
e.) die Erlernung nützlicher Wissenschaften,	Erlerne auch was guts, Eph. 4, 28. 1. Thess. 4, 11.
f.) Fleis und Treue in seinem Beruff,	sey im Beruff recht treu; Luc. 16, 10–12.

g.) die Reinigkeit des Herzens

So bleibt das Herze rein
1. Tim. 1, 5.

und

h.) die Bewahrung eines guten Gewissens.

und das Gewissen frey.
Ap. Gesch. 24, 16.

2.) in Ansehung seines Leibes:

8. Doch mußt du auch dabey den Körper nicht vergessen,
Demselben Speis und Trank
Kol. 2, 23.
und Arbeit recht zumessen.
1. B. Mos. 3, 19.

a.) die Versorgung und Erhaltung desselben,

Versorge und erhalt den armen dürftgen Leib,
Eph. 5, 29.
Doch so, daß ja dabey die Geilheit ferne bleib.
Röm. 13, 14.

b.) fleisige Arbeit,

9. Arbeite treu und stets,
2. Theß. 3, 10–12.

c.) rechter Gebrauch der Sinnen und Glieder des Leibes,

gebrauche Sinn und Glieder,
Röm. 6, 13. 19. 1. Kor. 6, 15. 20.
Zu deines Gottes Ehr mit Nutzen hin und wieder;
Eph. 5, 19. 20. 1. Kor. 10, 31.

d.) Ehrbarkeit in Geberden, Worten und Kleidung

Zeig in Geberden, Wort und Kleidern Ehrbarkeit,
1. Tim. 2, 9. Eph. 5, 4.
Röm. 12, 17.

und

e.) Zucht und Keuschheit in und ausser der Ehe.

Sey keusch, rein, unbefleckt, die ganze Lebenszeit.
Eph. 5, 3–5. Ebr. 13, 4.

10. Du

3.) in Ansehung der Welt und ihrer Lüste,	10. Du lebest in der Welt, dieselbe hat drey Götzen;
als da ist:	1. Joh. 2, 15–17.
a.) Augenlust oder der Geldgeitz;	Der Geldgeitz kann gar leicht die arme Seel verletzen;
diesen zu vermeiden, soll man sich	1. Tim. 6, 9. 10.
der Vergnügsamkeit befleisigen	Drum sey vergnügt mit dem, was dir dein Gott beschert,
und	1. Tim. 6, 6–8.
Gott vertrauen.	Und traue dem getrost, der auch die Raben nährt.
	Matth. 6, 25–34.
b.) Hoffärtiges Leben oder der Ehrgeitz;	11. Wie mag der Ehrgeitz nicht die armen Menschen plagen;
diesen zu vermeiden, soll man sich	Gal. 5, 26.
der Niedrigkeit und Demuth befleisigen.	Such du der Niedrigkeit und Demuth nachzujagen.
	1. Petr. 5, 5. 6.
c.) Fleisches-Lust oder Wohllust;	Die Wohllust hat schon viel um Seel und Leib gebracht;
diese zu vermeiden, soll man sich	1. Tim. 5, 6.
der Nüchternheit und Mässigkeit befleisigen.	Sey du auf Nüchternheit und Mässigkeit bedacht.
	1. Petr. 4, 8.
4.) in Ansehung der Leiden	12. Und weil du iezt nicht weißt, welch Unglück oder Schrecken
dieser Zeit:	Dich möchten mit der Zeit befallen und bedecken;
dazu gehört;	Joh. 16, 20.
a.) getroster Muth,	So fasse einen Muth,
	Joh. 16, 33.

bitt

b.) ernstlicher Kampf und Streit nebst dem Gebeth um die dazu benöthigte Kraft
und
c.) Uebung der Gedult.

bitt Gott um Tapferkeit,
Eph. 6, 10. 1. Kor. 16, 13.
Und übe die Gedult,
Ebr. 10, 36. Jac. 5, 10. 11.
du siegst gewiß im Streit.
Ps. 118, 15. 16. 2. Tim. 4, 7. 8.

Dritter Abschnitt.

III.) Die Pflichten gegen den Nächsten.

Diese sind:

1.) Die Liebe.
Deren Früchte und Wirkungen sind;
a.) Ueberhaupt:
Wohlgewogenheit,

Barmherzigkeit
und
Mitleiden,

Gelindigkeit
und
Freundlichkeit
in Worten und Geberden;
damit man sich also
dem Nächsten beliebt und nutzbar mache.

b.) Insonderheit:
und zwar

13. Es folgt das dritte Stück, die wahre Nächsten-Liebe,
Röm. 13, 9. Matth. 22, 39.
Nebst der Gerechtigkeit,
Jes. 1, 17.
nach ihrem reinen Triebe.
1. Petr. 1, 22.
Was wirket aber nun die Liebe insgemein?
Die Wohlgewogenheit
Röm. 13, 8.
und das Barmherzigseyn,
Luc. 6, 36.
14. Gelindig-
Phil. 4, 5.
Freundlichkeit in Worten und Geberden,
1. Kor. 13, 4. 5.
Mithin dem Nächsten auch beliebt und nutzbar werden.
Röm. 15, 2. u. 14, 18.
1. Kor. 12, 7.
Besonders suchet man, nach dieser Liebes-Treu,

Wie

α.) im Geistlichen:	Wie man im Geistlichen dem Nächsten brauchbar sey. 1. Petr. 4, 10.
die Erbauung und Besserung des Nächsten und die brüderliche Bestrafung,	15. Man bau und bessre ihn, 1. Thess. 5, 11. man kann ihn auch bestrafen, 3. B. Mos. 19, 17. Eph. 5, 11.
wobey man aber	Wann er im Christenthum wollt träge seyn und schlafen.
Haß und Streit zu vermeiden hat,	Doch meidet man dabey Groll, Haß, auch Zank und Streit; Eph. 4, 31.
und soll vielmehr alles in Fried und Einigkeit geschehen.	Und sucht mit allem Ernst nur Fried und Einigkeit. Ebr. 12, 14. Eph. 4, 3.
	16. Es muß die Liebes-Pflicht hierinn noch weiter gehen,
β.) im Leiblichen:	Man sucht im Leiblichen dem Nächsten beyzustehen,
Dienstfertigkeit,	Dienstfertig, Gal. 5, 13.
Gastfreyheit,	gastfrey seyn, Ebr. 13, 2.
Wohlthätigkeit und	wohlthätig insgemein, Ebr. 13, 16.
Eintracht.	Auch die Einträchtigkeit soll nicht vergessen seyn. Ps. 133, 1.
c.) Auch in Absicht auf die Feinde, gegen welche man gleichfalls	17. Die Liebe steiget hoch, sie geht auch auf die Feinde,

Man

Liebe,	Man liebt sie eben auch so gut als seine Freunde, Matth. 5, 44–47.
Sanftmuth	Trägt sie mit sanftem Geist, Tit. 3, 2.
und Versöhnlichkeit,	sucht die Versöhnlichkeit, Matth. 5, 23–25. u. 18, 21. 22. 35.
nicht aber Haß, Zorn, und Bitterkeit beweisen soll.	Und hütet sich dabey für Zorn, Grimm, Haß und Neid. Kol. 3, 8. Jac. 4, 2.
2.) Die Gerechtigkeit.	18. Gerechtigkeit gehört auch mit zu diesen Pflichten,
Diese wird beobachtet:	Die wir nach Gottes Wort dem Nächsten solln entrichten; Matth. 7, 12.
a.) nach dem gemeinen Recht durch Wahrheit	In dem gemeinen Recht gilt Wahrheit, Zach. 8, 16. 17. Eph. 4, 25.
und Redlichkeit;	Redlichkeit; Ps. 101, 2. 2. Kor. 8, 21.
b.) im Vertrag durch Glaub	Im Vertrag Glaub Jes. 26, 2.
und Treue;	und Treu; Sprüchw. 18, 24. Jes. 33, 8.
c.) beym Wohlthun durch Dankbarkeit.	beym Wohlthun Dankbarkeit. Sprüchw. 17, 13. Sir. 12, 3.

Hilf, JEsu! daß wir doch dieß alles mögen üben,
Und Gott, darnach uns selbst und auch den Nächsten lieben;
Dein guter Geist regier und führ uns selber an,
Damit wir wandeln stets die rechte Tugendbahn.

ENDE.

Bayerische Staatsbibliothek München

Obermeier
Buchbinderei nach RAL-RG 495
Neufahrnerstr. 8 - Tel. 08781/530
8303 Rottenburg/L.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Woltersdorff, Ernst Gottlieb,

Hrn. Ernst Gottlieb Woltersdorfs, weiland Evangelischen Predigers zu Bunzlau in Schlesien und des dasigen Waisenhauses Directors, Ordnung des Heils in Versen aus der Sammlung seiner evangelischen Psalmen genommen, hier aber zu desto bessern Gebrauch der Jugend in Tabellen gebracht, und

Nürnberg 1776

Catech. 826 l
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10390424-9
VD18 15340171